

JAHRESABSCHLUSS DER voestalpine AG 2019/20

ENTWICKLUNG DER KENNZAHLEN

Mio. EUR	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Gewinn- und Verlustrechnung					
Umsatzerlöse	11.068,7	11.294,5	12.897,8	13.560,7	12.717,2
EBITDA	1.583,4	1.540,7	1.954,1	1.564,6	1.181,5
Abschreibungen	694,6	717,4	774,1	785,2	1.270,5
EBIT	888,8	823,3	1.180,0	779,4	-89,0
Ergebnis vor Steuern	751,3	699,9	1.042,5	645,7	-230,3
Ergebnis nach Steuern ¹	602,1	527,0	825,4	458,6	-216,5
Bilanz					
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Beteiligungen	1.310,9	1.011,4	895,2	1.011,8	776,7
Eigenkapital	5.651,6	6.060,3	6.554,3	6.709,8	5.614,9
Nettofinanzverschuldung	3.079,9	3.221,1	2.995,1	3.125,4	3.775,0
Nettofinanzverschuldung in % des Eigenkapitals (Gearing)	54,5 %	53,2 %	45,7 %	46,6 %	67,2 %
Finanzkennzahlen					
EBITDA-Marge	14,3 %	13,6 %	15,2 %	11,5 %	9,3 %
EBIT-Marge	8,0 %	7,3 %	9,1 %	5,7 %	-0,7 %
Return on Capital Employed (ROCE)	9,2 %	8,1 %	11,1 %	7,0 %	-0,8 %
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	1.282,2	1.150,4	1.195,1	1.166,6	1.304,0
Aktienkennzahlen					
Aktienkurs Ende Geschäftsjahr (EUR)	29,41	36,90	42,57	27,07	18,54
Dividende je Aktie (EUR)	1,05	1,10	1,40	1,10	0,20 ²
Börsenkapitalisierung Ende Geschäftsjahr	5.143,5	6.506,2	7.506,0	4.832,6	3.308,9
Anzahl der ausstehenden Aktien zum 31.03.	174.920.566	176.320.566	176.320.566	178.520.566	178.520.566
Ergebnis je Aktie (EUR)	3,35	2,84	4,40	2,31	-1,24
Personal					
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) Ende Geschäftsjahr	48.367	49.703	51.621	51.907	49.682

¹ Vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen und Hybridkapitalbesitzer.

² Gemäß Vorschlag an die Hauptversammlung.

INHALTS- VERZEICHNIS

LAGEBERICHT

- 4** Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage
- 8** Bericht über die finanziellen Leistungsindikatoren der voestalpine AG
- 10** Mitarbeiter
- 14** Forschung und Entwicklung
- 15** Umwelt
- 19** Bericht über die Risiken des Unternehmens
- 26** Bestand an eigenen Aktien
- 27** Angaben zu Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechten und damit verbundenen Verpflichtungen
- 28** Ausblick

JAHRESABSCHLUSS

- 30** Bilanz zum 31.03.2020
- 32** Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.04.2019 bis 31.03.2020
- 34** Anlagenspiegel zum 31.03.2020
- 36** Anhang zum UGB-Abschluss der voestalpine AG 2019/20
- 55** Bestätigungsvermerk
- 61** Erklärung des Vorstandes gem. § 82 (4) BörseG
- 62** Kontakt, Impressum

Aus Gründen der vereinfachten Lesbarkeit wurde von einer geschlechtsbezogenen Schreibweise der natürlichen Personen betreffenden Bezeichnungen Abstand genommen.
Sämtliche in diesem Geschäftsbericht angeführte Mengenangaben in Tonnen beziehen sich auf metrische Tonnen (1.000 kg).

LAGEBERICHT 2019/20

CORPORATE GOVERNANCE- BERICHT

Der (konsolidierte) Corporate Governance-Bericht des Geschäftsjahres 2019/20 ist auf der Website der voestalpine AG unter der Rubrik „Investoren“ veröffentlicht.

» Der exakte Pfad lautet

<http://www.voestalpine.com/group/de/investoren/corporate-governance>

BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Bereits von Beginn an prägte eine Verlangsamung der wirtschaftlichen Dynamik das Geschäftsjahr 2019/20. Die Ursprünge wie Handelskonflikte und Brexit zeigten sich bereits im vorangegangenen Geschäftsjahr. Nach einer über weite Strecken sehr herausfordernden Entwicklung machte sich eine Entspannung der Lage erst im letzten Geschäftsquartal bemerkbar. Die ab dem Jahreswechsel deutlich zunehmende Dynamik fand mit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie ein abruptes Ende. Mit bisherigen Abschwüngen war die wirtschaftliche Entwicklung in den letzten Wochen des Geschäftsjahres 2019/20 nicht vergleichbar. Die ökonomische Vollbremsung war nicht marktwirtschaftlich bestimmt, sondern dem gesundheitlichen Schutz der Bevölkerung geschuldet. Weltweit und selbst innerhalb Europas wurden die Maßnahmen zur Eindämmung des Virus regional durchaus unterschiedlich gehand-

habt. Einheitlich waren die Folgen: eine massive Einschränkung des Konsums, in weiterer Folge starke Produktionskürzungen und in manchen Branchen ein kompletter Stopp der Produktion. Diese Entwicklung betraf auch den voestalpine-Konzern in allen Regionen. In den Auswirkungen auf das operative Ergebnis wird im Berichtsjahr 2019/20 erst ein geringerer Teil der Belastungen sichtbar, die aus der COVID-19-Krise noch zu erwarten sind.

EUROPA

Die wirtschaftliche Entwicklung in Europa vor Ausbruch der Pandemie zeigte sich über den Verlauf der ersten drei Quartale des Geschäftsjahres 2019/20 zweigeteilt. Während der Konsum sowie die Sektoren von der guten Beschäftigungslage, steigenden Haushaltseinkommen und niedrigen Zinsen profitierten und eine positive Dynamik aufwiesen, war die produzierende Industrie von einer schwachen Entwicklung geprägt. Die traditionell exportorientierte europäische Industrie litt neben der Abschwächung der globalen Konjunktur insbesondere unter den internationalen Handelskonflikten, die Investitionen in Europa bremsen. Dazu kam die Reduktion der Automobilproduktion, unter der vor allem die wirtschaftliche Performance Deutschlands litt. Diese Entwicklung spitzte sich gegen Ende des Kalenderjahres noch zu, als in vielen Branchen Lager abgebaut wurden. Erst nach Jahreswechsel, zu Beginn des 4. Geschäftsquartals 2019/20, zeigte sich eine spürbare Belebung. Sie wurde aber gegen Ende des Quartals jäh durch den Beginn der COVID-19-Pandemie in Europa gestoppt.

Die in Europa bereits vor Ausbruch von COVID-19 schwache Entwicklung der produzierenden Industrie stellte die voestalpine, die rund zwei Drittel ihres Umsatzes in Europa generiert, vor beträchtliche Herausforderungen. Insbesondere die Abschwächung im Automobilssektor belastete die Ergebnisentwicklung. Auf der anderen Seite profitierte der Konzern von positiven Impulsen in den Bereichen Eisenbahninfrastruktur und Luftfahrt bis ins 4. Geschäftsquartal 2019/20.

Mit Ausbruch von COVID-19 wurde in Europa das öffentliche Leben in unterschiedlicher Geschwindigkeit und unterschiedlichem Ausmaß eingeschränkt. Die Folgen für Konsum und Produktion waren weitreichend. Der voestalpine-Konzern reagierte auf die verringerte Nachfrage bereits gegen Ende des Geschäftsjahres 2019/20 mit Drosselungen der Produktion in wesentlichen Kernaggregaten. Zudem wurden weite Teile der Belegschaft zu den unterschiedlichen Kurzarbeitsmodellen europäischer Staaten angemeldet.

NORDAMERIKA/USA

Der Wachstumstrend in den USA hielt auch über den größten Teil des Geschäftsjahres 2019/20 an. Insbesondere der Sektors sowie der private Konsum profitierten von der steigenden Kaufkraft vor dem Hintergrund des prosperierenden Arbeitsmarktes, steigender Haushaltseinkommen und niedriger Zinsen. Nach zufriedenstellender Performance noch zu Beginn des Geschäftsjahres begann der Produktionssektor im weiteren Verlauf unter dem eskalierenden Handelskonflikt mit China und der schwächer werdenden Weltkonjunktur zunehmend zu leiden. Die Investitionen ließen spürbar nach. Erst die Unterzeichnung des Phase 1 Trade Deals mit China verlieh der Wirtschaftsentwicklung gegen Ende des 3. Geschäftsquartals etwas an Dynamik, die zu Beginn des 4. Quartals weiter zulegen konnte. Gegen Ende des Geschäftsjahres 2019/20 erreichte die COVID-19-Pandemie auch Nordamerika. Nach vorerst zögerlichen Reaktionen der Regierung in Washington erreichte die Ausbreitung des Virus insbesondere in New York schnell ein Ausmaß, das wie in den restlichen Regionen der Welt eine

weitgehende Stilllegung des öffentlichen Lebens unumgänglich machte.

Damit stoppte die COVID-19-Pandemie den längsten ökonomischen Aufwärtstrend in der Geschichte der Vereinigten Staaten mit dem stärksten Wirtschaftseinbruch seit dem Zweiten Weltkrieg.

In Summe konnte der voestalpine-Konzern über weite Strecken des Geschäftsjahres 2019/20 von der wirtschaftlichen Dynamik in Nordamerika profitieren. Insbesondere die Luftfahrtindustrie zeichnete sich bis ins 3. Quartal 2019/20 durch eine starke Nachfrage aus. Der Sektor Eisenbahninfrastruktur verlangsamte sich zwar über den Verlauf des Geschäftsjahres, verzeichnete jedoch ein insgesamt ansprechendes Niveau. Anders die Öl- und Gasindustrie, die sich für die voestalpine über das gesamte Geschäftsjahr als herausfordernd darstellte. Maßgeblich dafür waren neben der rückläufigen Entwicklung der Exploration insbesondere die Schutzzölle (Section 232). Dazu kam eine deutliche Verschärfung der Situation gegen Ende des Geschäftsjahres 2019/20 unabhängig vom Ausbruch der COVID-19-Pandemie, auf die der voestalpine-Konzern auch in Nordamerika rasch reagiert hat: Umfassende Maßnahmen stellten die Anpassung der Produktion an die reduzierte Nachfrage sowie ein stringentes Kostenmanagement sicher.

SÜDAMERIKA/BRASILIEN

Die gesamtwirtschaftlich geringe Dynamik in Brasilien, dem für den voestalpine-Konzern relevantesten Markt am südamerikanischen Kontinent, setzte sich auch im Geschäftsjahr 2019/20 fort.

Neben landesweit schwachen Investitionen trugen dazu maßgeblich schwächere Exporte von Eisenerz bei, einem nach wie vor signifikanten Faktor des brasilianischen Bruttoinlandsprodukts. Infolge eines fatalen Dammbrechens zu Beginn des Kalenderjahres 2019 wurden mehrere Abbaubetriebe von den Behörden aus Sicherheitsgründen gesperrt und erst im Verlauf des Geschäftsjahres sukzessive wieder in Betrieb genommen. Nachdem über die Sommermonate das Wirtschaftswachstum praktisch zum Erliegen kam,

setzte ab dem 3. Geschäftsquartal eine Aufwärtsbewegung ein, die neben dem erstarkten Konsum auch aus gestiegenen Investitionen resultierte. Dieser Trend wurde durch die exportfördernde Abwertung der brasilianischen Landeswährung Real im 4. Geschäftsquartal noch verstärkt. Obwohl gegen Ende des Geschäftsjahres auch Brasilien von der weltweiten COVID-19-Pandemie erfasst wurde, war die Reaktion von Regierungsseite eher lax. Somit wurden die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie im aktuellen Berichtszeitraum nur eingeschränkt sichtbar. Allerdings ist durch unzureichende Krisenpolitik mit Folgeeffekten und umso stärkeren Verwerfungen in den kommenden Monaten zu rechnen. Insgesamt konnten die brasilianischen Standorte des voestalpine-Konzerns in diesem Wirtschaftsumfeld eine sehr solide Entwicklung vorweisen.

CHINA

Chinas langjähriges Wachstum bremste sich im Geschäftsjahr 2019/20 zunehmend unter dem Handelskonflikt insbesondere mit den USA ein. Neben der direkten Folge gesunkener Exporte verlangsamte sich auch der inländische Konsum. Der chinesische Automobilmarkt verzeichnete einen regelrechten Einbruch. Die chinesische Zentralregierung antwortete darauf mit staatlichen Konjunkturförderungsmaßnahmen, die sich insbesondere im Bereich Bau und Infrastruktur po-

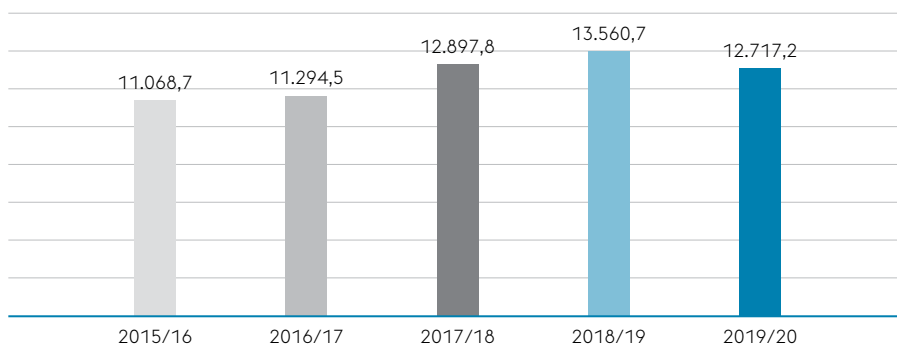
sitiv auswirkten. In der Folge wurde die Rohstahlproduktion in China und damit die Nachfrage nach Eisenerz am Weltmarkt auf ein Rekordniveau getrieben. Angesichts der dominanten Rolle Chinas bei der weltweiten Stahlerzeugung resultierte daraus ein globaler Anstieg der Preise für Eisenerz. Bis ins 3. Geschäftsquartal 2019/20 konnte der voestalpine-Konzern in diesem Umfeld vor allem im Bereich Eisenbahninfrastruktur profitieren. Das Produktsegment Werkzeugstähle hingegen litt unter der schwachen Entwicklung der Konsumgüter- und der Automobilindustrie.

Im Bestreben, die Ausbreitung der COVID-19-Pandemie unter Kontrolle zu halten, reduzierte China das öffentliche Leben auf ein Minimum. Damit kam zu Beginn des 4. Geschäftsquartals 2019/20 auch bei allen voestalpine-Standorten in China die Produktion zum Stillstand. Die wirtschaftliche Folge dieses Lockdowns ist ein starker Einbruch des bisherigen Wachstumstrends. Im März 2020 begann China bereits in koordinierter Weise, die Wirtschaft wieder hochzufahren. Auch die voestalpine-Standorte in China liefen zu Ende des Geschäftsjahres wieder nahezu auf Normalbetrieb.

In Summe erwies sich das wirtschaftliche Umfeld im Geschäftsjahr 2019/20 für den voestalpine-Konzern als eines der herausforderndsten der letzten Jahre.

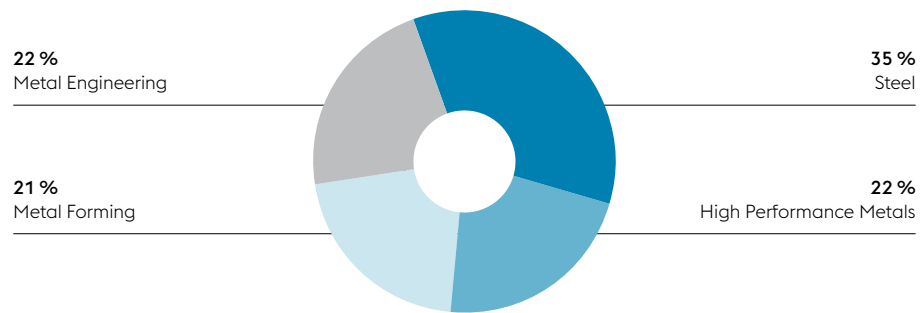
UMSATZ DES voestalpine-KONZERNS

Mio. EUR



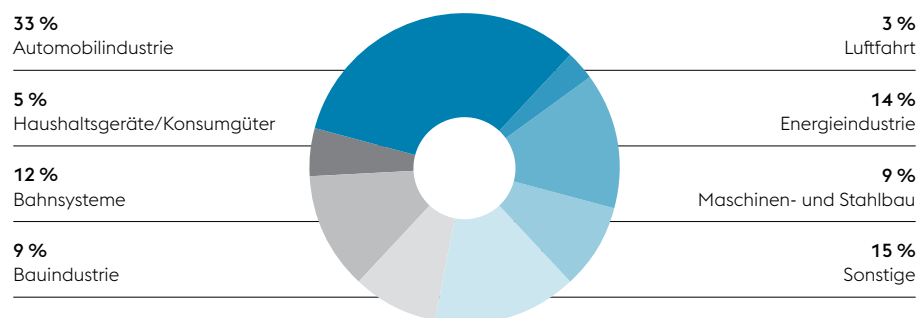
UMSATZ NACH DIVISIONEN

in % der addierten Divisionsumsätze, Geschäftsjahr 2019/20



UMSATZ NACH BRANCHEN

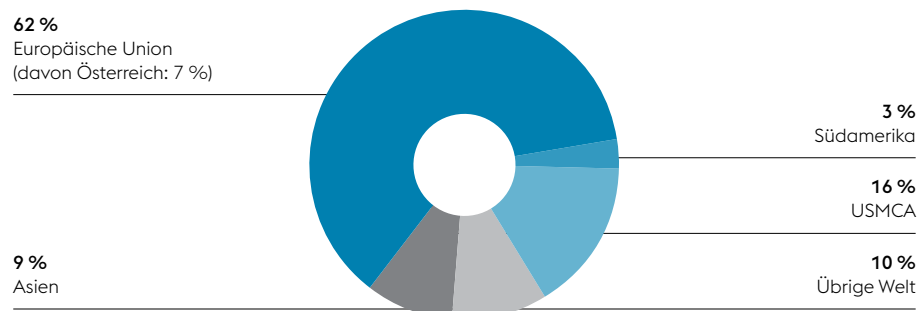
in % des Gruppenumsatzes, Geschäftsjahr 2019/20



UMSATZ NACH REGIONEN

in % des Gruppenumsatzes, Geschäftsjahr 2019/20

Umsatzerlöse Großbritannien wurden für die aktuelle Periode und die Vergleichsperiode von „Europäische Union“ auf „Übrige Welt“ umgegliedert.



BERICHT ÜBER DIE FINANZIELLEN LEISTUNGSINDIKATOREN DER voestalpine AG

Die Umsatzerlöse der voestalpine AG bestehen neben der Weiterverrechnung von Aufwendungen für CO₂-Emissionszertifikate hauptsächlich aus den an Tochtergesellschaften verrechneten Konzernumlagen für zentrale Konzerndienstleistungen, bestehend aus Management Fees und Markenlizenzen. Die Umsatzerlöse beliefen sich im Geschäftsjahr 2019/20 auf 219.511,4 Tsd. EUR (Vorjahr 196.958,36 Tsd. EUR).

Das Finanzergebnis veränderte sich von 418,8 Mio. EUR im Vorjahr auf –488,9 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2019/20.

Das Finanzergebnis der voestalpine AG setzt sich überwiegend aus Beteiligungserträgen, Bewertungseffekten aus Beteiligungen und dem Zinsergebnis zusammen. Im Geschäftsjahr 2019/20 beliefen sich die Beteiligungserträge auf 5,4 Mio. EUR (Vorjahr 747,5 Mio. EUR). Es erfolgten außerplanmäßige Abschreibungen von zwei Beteiligungen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 501,4 Mio. EUR (Vorjahr 397,6 Mio. EUR). Das verbundene Unternehmen voestalpine High Performance Metals GmbH wurde um 500,0 Mio. abgewertet. Der Zinsensaldo belief sich auf 0,6 Mio. EUR (Vorjahr 61,2 Mio. EUR).

Im Berichtsjahr betrug das Ergebnis aus den Steuerumlagen der Steuergruppe –7,4 Mio. EUR (Vorjahr 78,0 Mio. EUR). Das Ergebnis nach Steuern belief sich im Geschäftsjahr auf –460,7 Mio. EUR (Vorjahr 411,0 Mio. EUR).

Die Eigenkapitalrentabilität (= Jahresüberschuss x 100 / Eigenkapital Vorjahr) ist im Berichtsjahr negativ (Vorjahr 7,3 %).

Die Anlagendeckung (= Eigenkapital x 100 / Anlagevermögen) beträgt im Berichtsjahr 109,0 % (Vorjahr 131,4 %).

Das Eigenkapital beträgt 5.183,4 Mio. EUR (Vorjahr 5.840,5 Mio. EUR). Die Eigenkapitalquote (= Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital) beträgt im Berichtsjahr 51,9 % (Vorjahr 55,3 %). Das Gearing (= Nettofinanzverschuldung x 100 / Eigenmittel) beläuft sich auf –25,6 % (Vorjahr –17,5 %).

Der Cashflow aus der operativen Tätigkeit (erwirtschaftete liquide Mittel, soweit nicht durch Investitions-, Desinvestitions- oder Finanzierungstätigkeit beeinflusst) für das Geschäftsjahr 2019/20 beträgt 477,1 Mio. EUR (Vorjahr 414,1 Mio. EUR), aus der Investitionstätigkeit (Differenz der Ein- und Auszahlungen aus dem Investitionsbereich) 1,3 Mio. EUR (Vorjahr Mio. 274,2 EUR), freier Cashflow (Abfluss/Zufluss flüssiger Mittel vor Kapitalaus- und Kapitaleinzahlungen) daher 478,4 Mio. EUR (Vorjahr 688,3 Mio. EUR) und aus der Finanzierungstätigkeit (Differenz der Ein- und Auszahlungen aus dem Finanzbereich) –172,6 Mio. EUR (Vorjahr –947,8 Mio. EUR). Die Klammerausdrücke mit den Werten des Vorjahres wurden angepasst. Die Werte des Vorjahres entsprechen jetzt dem Stand des neuen Fachgutachtens KFS/BW2 vom April 2019. Die Nettofinanzverschuldung (verzinsliche Verbindlichkeiten abzüglich verzinsliches Vermögen) – im Falle eines negativen Vorzeichens liegt ein Nettofinanzguthaben vor – beträgt –1.328,2 Mio. EUR (Vorjahr –1.022,9 Mio. EUR).

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter, die in der Konzernzentrale tätig waren, betrug im Berichtsjahr 135 (Vorjahr 129).

UMSATZERLÖSE

	2018/19	2019/20
Konzernumlagen	125.217,4	128.240,4
Sonstiger Konzernumsatz	71.690,7	91.082,7
Fremdumsatz	50,2	188,3
Summe	196.958,3	219.511,4

Tsd. EUR

ERGEBNIS NACH STEUERN = JAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG

	2018/19	2019/20
Finanzergebnis	418.843,9	-488.857,6
Ergebnis vor Steuern	411.406,9	-475.796,4
Steuern	-405,9	15.049,0
Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss/-fehlbetrag	411.001,0	-460.747,5

Tsd. EUR

Die Nettofinanzverschuldung wird wie folgt definiert:

NETTOFINANZVERSCHULDUNG

	31.03.2019	31.03.2020
Finanzielle Verbindlichkeiten langfristig	3.083,9	3.446,9
Finanzielle Verbindlichkeiten kurzfristig	1.336,1	1.116,8
Liquide Mittel	-240,0	-545,8
Sonstige Wertpapiere und Anteile	-135,2	-16,3
Ausleihungen und sonstige Forderungen Finanzierung	-5.067,7	-5.329,8
Nettofinanzverschuldung	-1.022,9	-1.328,2

Mio. EUR

MITARBEITER

Zum Ende des Geschäftsjahres 2019/20 mit 31. März 2020 beschäftigte der voestalpine-Konzern ohne Lehrlinge und Leihpersonal 47.668 Mitarbeiter. Dies waren um 1.124 Beschäftigte oder 2,3 % weniger als zum 31. März 2019. Einschließlich 1.337 Lehrlingen und 2.679 Leasing-Mitarbeitern ergibt sich in Summe ein Fulltime-Equivalent (FTE) von 49.682 Personenjahren, was gegenüber dem Vorjahr eine Verringerung um 4,3 % (2.225 FTE) bedeutet.

Bei den Leiharbeitskräften ist mit 2.679 Mitarbeitern im Vergleich zum letzten Geschäftsjahr eine Verringerung um 18,8 % festzustellen.

55,2 % der Mitarbeiter (27.442 FTE) sind an Konzernstandorten außerhalb Österreichs beschäftigt, 22.241 Mitarbeiter arbeiten in österreichischen voestalpine-Unternehmen.

Von den 1.337 Lehrlingen wurden zum Stichtag 31. März 2020 62,8 % in österreichischen Gesellschaften ausgebildet und 37,2 % an internationalen Standorten. Insgesamt hat sich die Zahl gegenüber dem Vorjahr um 27 Lehrlinge beziehungsweise 2,0 % erhöht.

MITARBEITERBETEILIGUNG

Seit dem Jahr 2001 verfügt die voestalpine über ein Mitarbeiterbeteiligungsmodell, das seither kontinuierlich ausgebaut wurde. Neben allen österreichischen Beschäftigten sind auch Mitarbeiter in Großbritannien, Deutschland, den Niederlanden, Polen, Belgien, der Tschechischen Republik, Italien, der Schweiz, Rumänien, Spanien und Schweden an „ihrem“ Unternehmen beteiligt.

Die voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung ist stabiler Kernaktionär der voestalpine AG. Zum 31. März 2020 sind über diese Stiftung insgesamt 25.300 Mitarbeiter an der voestalpine AG beteiligt. Sie halten rund 23,1 Mio. Stück Aktien, die durch eine generelle Stimmrechtsbündelung einen Anteil von 12,9 % am Grundkapital des Unternehmens darstellen (Vorjahr: 13,4 %). Darüber hinaus halten ehemalige und aktive Mitarbeiter der voestalpine rund 3,3 Mio. Stück „Privataktien“, was 1,9 % der stimmberechtigten

Aktien entspricht. Deren Stimmrechte übt ebenfalls die Stiftung aus, solange die Mitarbeiter nicht von ihrem freien Verfügungsrecht Gebrauch machen. Insgesamt sind somit zum 31. März 2020 die Stimmrechte von 14,8 % des Grundkapitals der voestalpine AG in der Stiftung gebündelt.

STAHLSTIFTUNG

1987 wurde in Linz, Österreich, die „Stahlstiftung“ gegründet. Sie verfolgte das Ziel, krisenbedingt ausgeschiedenen Mitarbeitern der damaligen VOEST-ALPINE-Gruppe, aber auch Mitarbeitern von konzernfremden Unternehmen Möglichkeiten zur beruflichen Neuorientierung zu eröffnen. Bis zu einem Zeitraum von vier Jahren werden dazu Maßnahmen der Aus- und Weiterbildung finanziert.

Im Geschäftsjahr 2019/20 haben rund 87 % der arbeitssuchenden Teilnehmer mithilfe der Stahlstiftung eine neue berufliche Perspektive gefunden. Zum Stichtag 31. März 2020 befanden sich 334 Personen in der Betreuung der Stahlstiftung, davon stammten 69,2 % aus Gesellschaften des voestalpine-Konzerns. Die Gesamtzahl von 546 Personen als aktiven Stiftungsteilnehmern im Geschäftsjahr 2019/20 lag 2,5 % unter jener des Vorjahres (560 Personen). Zusätzlich zu den Teilnehmern in der Stahlstiftung als klassischer Arbeitsstiftung wurden im Berichtszeitraum 62 Personen bei ihren Aktivitäten im Zuge einer Bildungskarenz unterstützt.

LEHRLINGE & JUNGFACHARBEITER

Im November 2019 fand der siebente voestalpine-Konzernlehrlingstag im Headquarter der voestalpine AG in Linz, Österreich, statt. Rund 350 Lehrlinge aus Österreich, Deutschland und der Schweiz nahmen mit ihren Ausbildnern teil. Die Veranstaltung dient dazu, dass die in Ausbildung befindlichen Konzernmitarbeiter möglichst viele ihrer jungen Kollegen aus anderen Standorten kennenlernen

und dabei gleichsam aus erster Hand einen Überblick über ihre Unternehmensgruppe erhalten. Beim Lehrlingstag wurden vom Vorstand die Gewinner des Lehrlingswettbewerbes zum Thema „Fahrzeug der Zukunft“ gekürt. Zwei Auszubildende aus dem Bereich Mechatronik in Deutschland gewannen mit ihrem Prototyp der „Future Kiste“. Zahlreiche Lehrlinge hatten ihr „Fahrzeug der Zukunft“ eingereicht und damit das innovative Potenzial deutlich gemacht, das im Facharbeiternachwuchs der voestalpine steckt.

Je Lehrling investiert das Unternehmen rund 70.000 EUR in die umfangreiche, drei- beziehungsweise vierjährige Ausbildung. Um potenzielle Lehrlinge effizient anzusprechen, wurden in den vergangenen Jahren die Social-Media-Aktivitäten über Facebook, Instagram und YouTube kontinuierlich ausgebaut.

Ausgezeichnete Lehrabschlusszahlen des Konzerns schaffen eine solide Basis an Facharbeitern für die Zukunft: 96,5 % der in Österreich, Deutschland und Schweiz angetretenen Lehrlinge haben im Geschäftsjahr 2019/20 ihre Lehrabschlussprüfung bestanden. Von den österreichischen Absolventen haben 68,1 % die Prüfung sogar mit gutem oder ausgezeichnetem Erfolg abgelegt. Bei zumeist international beschickten Berufsmeisterschaften konnten angehende Facharbeiter der voestalpine wieder zahlreiche Medaillen gewinnen: etwa bei der britischen Branchenauszeichnung „The Metals Industry Apprentice of the Year 2019“ oder beim Oberösterreichischen Lehrlingsaward „Bester Lehrling“ unter insgesamt 777 teilnehmenden Lehrlingen.

Als innovationszentriertes Unternehmen legt die voestalpine Wert darauf, dass sich die Lehrlinge von Beginn der Ausbildung an mit dem Thema Digitalisierung beziehungsweise Industrie 4.0 auseinandersetzen. Diverse Digitalisierungsprojekte sowie ein neues Elektrolabor am österreichischen Standort Krems, Österreich, stärken die digitalen Kompetenzen im Ausbildungsbereich und damit die Entwicklung der Facharbeiter der Zukunft.

Die voestalpine bietet für das im Herbst 2020 beginnende Lehrjahr bei 42 Gesellschaften allein für die Region Österreich und Deutschland rund 450 neue Lehrstellen an. Dem Kennenlernen im Vorfeld dient häufig die Präsenz auf Messen oder ein „Tag der offenen Tür“, an dem sich Schüler mit ihren Eltern persönlich über die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten informieren können.

FÜHRUNGSKRÄFTE-ENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2019/20 setzte die voestalpine unverändert auf eine konzernweite Führungskräfteentwicklung über das bewährte „value:program“. An diesem mehrstufigen Leadership-Programm haben im Berichtszeitraum 198 Mitarbeiter aus 26 Ländern teilgenommen. Im Fokus stehen zielgruppenspezifische Aus- und Weiterbildungsprogramme für alle Führungsebenen auf Basis einer Kombination von Präsenz- und Onlineschulungen einschließlich der Ergänzung durch externe Post Graduates und Business Schools. Neben umfangreichen Skills-Trainings durch internationale Top-Experten erweist sich vor allem die intensive Mitwirkung von Vertretern aus dem voestalpine-Führungsteam als wertvoll. Sie engagieren sich als Speaker, Projektbegleiter oder als „Sparringpartner“ im Rahmen eines breiten Erfahrungsaustausches. Diese Mischung aus externem und internem Know-how und das umfassende Commitment zu hohen Standards in der Qualifikation machen das voestalpine-Leadership-Programm zu einem zentralen Baustein im Sinne des Anspruches „one step ahead“.

SONSTIGE ENTWICKLUNGSPROGRAMME

Um die relevanten Kompetenzen der Mitarbeiter fachlich wie regional zielgerichtet zu fördern und zu stärken, betreibt der voestalpine-Konzern eine

Reihe von weiteren Programmen. So etwa die „Purchasing Power Academy“, die „HR-Academy“, das „Early Career Program“ in Nordamerika oder in China das „Young Professional Training Program“ (YPTP). Zur internationalen Talenteentwicklung wurde 2019/20 das Entwicklungsprogramm „High Mobility Pool“ (HMP) fortgesetzt. Dabei handelt es sich um ein Programm für internationale junge Hochschulabsolventen mit einigen Jahren Berufserfahrung, die in einem definierten Zeitraum Projektarbeiten weltweit auf hohem Niveau durchführen. Junge Talente haben hier die Chance, rasch unternehmerische Praxis kennenzulernen und mit ihren Arbeitsschwerpunkten die internationale Vernetzung im Konzern zu fördern. Nach zwei erfolgreichen Jahren der internationalen Projektarbeit konnten zum Ende des Geschäftsjahres Teilnehmer des HMP-Programms ihre berufliche Karriere auf der Grundlage einer langfristigen Anstellung im Unternehmen weiterentwickeln.

In den einzelnen Divisionen und Business Units wird darüber hinaus das konzernweite Aus- und Weiterbildungsportfolio für die Mitarbeiter der voestalpine durch zahlreiche spezifische Programme und Schulungsangebote noch ergänzt und vertieft.

MITARBEITERBEFRAGUNG

Im Herbst 2019 fand die jüngste globale Befragung von voestalpine-Mitarbeitern statt, durchgeführt in 229 Gesellschaften in 50 Ländern. Insgesamt wurden knapp 50.500 Mitarbeiter angesprochen, wovon knapp 47.000 der Einladung zur Teilnahme folgten (Rücklaufquote 77 %). Der „Engagementwert“ als zentrale Kennzahl konnte im Vergleich zu 2016 um drei Prozentpunkte von 53 % auf 56 % gesteigert werden. Er beschreibt den emotionalen und intellektuellen Bindungsgrad einer Gruppe oder einer Organisation und kompiliert sich aus mehreren Fragen. Steigerungen der Zustimmungswerte waren auch bei den strategischen Handlungsfeldern „Berufliche Entwicklungsmöglichkeiten“ und „Direkte

Führungskraft“ zu verzeichnen, die im Aufarbeitungsprozess der Mitarbeiterbefragung 2016 für den Konzern definiert wurden. Bis zur nächsten globalen Mitarbeiterbefragung 2021 haben die Gesellschaften zusätzlich die Möglichkeit, Zwischenbefragungen durchzuführen, um weitere Informationen zu generieren. Der Aufarbeitungsprozess sieht neben der Analyse der Ergebnisse die Ableitung von Maßnahmen vor. Jede Gesellschaft ist aufgefordert, die zwei wichtigsten Maßnahmen an den Konzern zu berichten. Der Vorstand der voestalpine AG hat zudem beschlossen, Berichte über Ergebnisse und Maßnahmen in den Aufsichtsgremien der teilnehmenden Gesellschaften zu institutionalisieren.

KOOPERATION MIT BILDUNGSEINRICHTUNGEN

Viele voestalpine-Gesellschaften bieten Studierenden die Möglichkeit, Praktika zu absolvieren. Einen Schwerpunkt stellen dabei wissenschaftliche Arbeiten im Zusammenwirken mit voestalpine-Unternehmen dar. So laufen derzeit zahlreiche Diplom- und Masterarbeiten sowie Dissertationen in Zusammenarbeit mit dem Konzern.

Um sich künftigen Mitarbeitern zu präsentieren, setzt die voestalpine auf innovative Formate für unterschiedliche Zielgruppen. So wurde etwa eine Sales Challenge für Vertriebsnachwuchs aus 14 Handelsakademien am Standort Linz, Österreich, organisiert oder ein Hackathon für Digitalisierungstalente in Wien, Österreich, durchgeführt. In der Kinderstadt Freitopia am Standort Kapfenberg, Österreich, fanden Kinder von sechs bis zwölf Jahren die Gelegenheit, verschiedene Berufe spielerisch auszuprobieren.

Zahlreiche Ausbildungskooperationen bestehen auch mit der Montanuniversität Leoben, Österreich. Sie reichen von Sponsoringmaßnahmen, um Jugendliche für ein Technikstudium zu begeistern, über die „voestalpine talks“ als Kooperationsveranstaltung mit allen Studienvertretern bis zur Unterstützung der jährlichen Studentenmesse „teconomy“.

MASSNAHMEN IM RAHMEN DER COVID-19-PANDEMIE

Die letzten Wochen des Geschäftsjahres waren von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Mitarbeiter des Konzerns geprägt. Beginnend in China und dann global in den meisten Gesellschaften des Konzerns wuchs sich die Pandemie zu einer der größten wirtschaftlichen Herausforderungen der letzten Jahrzehnte aus. Eine in der Konzernzentrale im Februar eingerichtete „Task Force Corona“ koordinierte alle Maßnahmen. Es galt ebenso, die Gesundheit der Mitarbeiter zu schützen sowie flexibel auf die Kapazitätsschwankungen der Gesellschaften zu

reagieren. Darüber hinaus waren die in den unterschiedlichen Ländern jeweils aktuell erlassenen Regierungsmaßnahmen adäquat umzusetzen. Die „Task Force Corona“ erarbeitete Hygienevorschriften und Verhaltensmaßnahmen für den Arbeitsalltag. Zu Beginn der Krise wurden konzernweit gültige Richtlinien für den Umgang mit Dienstreisen erstellt, im weiteren Verlauf der Pandemie Empfehlungen für Teleworking ausgearbeitet und in jenen Ländern, in denen staatlich geförderte Modelle existieren, Kurzarbeit koordiniert umgesetzt.

Dabei wurde insgesamt großer Wert darauf gelegt, die Mitarbeiter laufend und bestmöglich über alle getroffenen Maßnahmen zu informieren.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die voestalpine AG betreibt selbst keine Forschung und Entwicklung, koordiniert jedoch die gruppenweiten Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

UMWELT

UMWELTAUFWENDUNGEN

Nach zwei Großprojekten, die im Geschäftsjahr 2018/19 in den Divisionen Steel und High Performance Metals abgeschlossen wurden, gingen die Umweltinvestitionen von 66,2 Mio. EUR auf 35,0 Mio. EUR und damit auf das Niveau früherer Jahre zurück. Anders stellt sich die Entwicklung der laufenden Umweltaufwendungen dar, die von 299,1 Mio. EUR auf 314,5 EUR gestiegen sind.

CO₂-ZERTIFIKATE

Hauptgrund dafür ist die ergebniswirksame Belastung aus dem EU-Emissionshandel, die sich im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund der gestiegenen Zertifikatepreise von 69,1 Mio. EUR auf 90,0 Mio. EUR erhöht hat. Davon entfielen allein 62,2 Mio. EUR (Vorjahr: 44,0 Mio. EUR) auf die Steel Division.

Die Unterdeckung (Gesamtzertifikatebedarf abzüglich zugeteilter Gratiszertifikate) lag im abgelaufenen Geschäftsjahr wie bereits im Schnitt der Vorjahre bei rund einem Drittel der CO₂-Emissio-

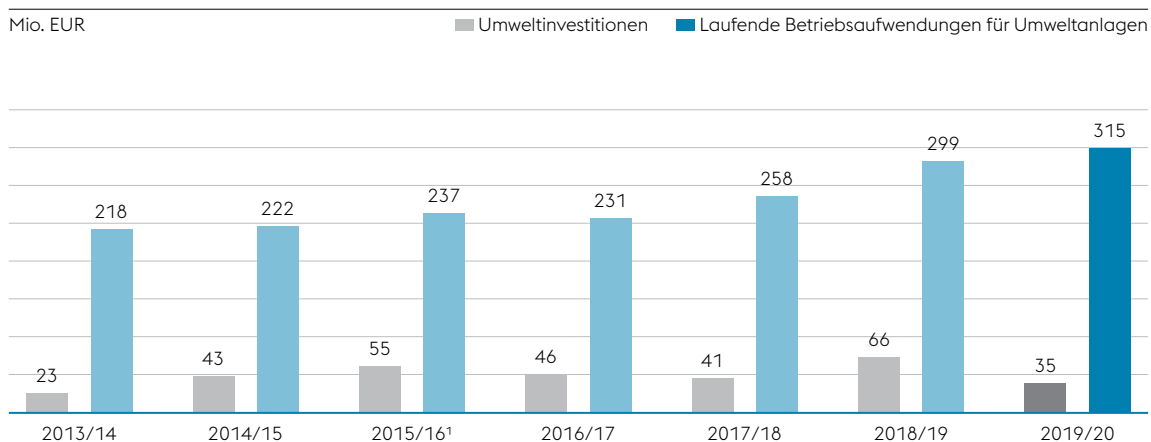
nen. Ein Zukaufsbedarf in ähnlicher Größenordnung wird aus heutiger Sicht auch für die kommende Emissionshandelsperiode von 2021 bis 2030 erwartet.

Nach dem exorbitanten Preisanstieg in den vergangenen beiden Geschäftsjahren war die Entwicklung weiterhin sehr volatil. Der Hauptgrund für das jedoch zuletzt temporär niedrigere Preisniveau lag in der gesamtkonjunkturellen Abschwächung, die sich gegen Ende des Geschäftsjahres mit Ausbruch der COVID-19-Pandemie mit breitflächigen Produktionsstillständen weiter verschärfte und damit nicht nur zu einem Rückgang industrieller Emissionen, sondern auch von Energieerzeugung und -verbrauch führte.

BETRIEBLICHE UMWELTSCHWERPUNKTE UND -MASSNAHMEN

Trotz rückläufiger Investitionen im schwierigen wirtschaftlichen Umfeld hat der voestalpine-Konzern auch im abgelaufenen Geschäftsjahr an seinen weltweiten Standorten bedeutende Vorhaben im Umwelt- und Klimaschutz verwirklicht.

ENTWICKLUNG DER UMWELTAUFWENDUNGEN



¹ Erstmals wurde im Geschäftsjahr 2015/16 zusätzlich zu den emissionsintensiven österreichischen Konzernstandorten auch eine Reihe weiterer, vorwiegend internationaler Produktionsgesellschaften erfasst.

In den am Standort Linz, Österreich, konzentrierten stahlerzeugenden und -verarbeitenden Unternehmen der **Steel Division** standen im Umweltprogramm des Geschäftsjahres 2019/20 Maßnahmen im Vordergrund, die den Einsatz von fossilen Stoffen wie Koks und Erdgas, im Prozess anfallender Energie wie Gichtgas, elektrischer Strom und die Nutzung von Wasser zur Kühlung von Aggregaten weiter verringern. Zudem wurden in der Stahlerzeugung am Standort Linz Schritte zur Verringerung anfallender Stäube gesetzt.

Die Arbeiten beim größten Altlastensanierungsprojekt Österreichs auf dem Gelände der ehemaligen Kokerei wurden erfolgreich weitergeführt. Hotspots (hochkontaminierter Boden) im Bereich des ehemaligen Tanklagers wurden entfernt. Der Betrieb des „Funnel & Gate-Systems“ ermöglicht es nunmehr bereits seit fünf Jahren, einem Abtransport von Schadstoffen über das Grundwasser erfolgreich entgegenzuwirken.

Schwerpunkt der Investitionstätigkeit in der **High Performance Metals Division** ist aktuell noch das neue Edelstahlwerk in Kapfenberg, Österreich, das 2021 in Betrieb gehen und auch in ökologischer Hinsicht (Energieeffizienz/Wärmerückgewinnung, Abwasserkreislauf) höchste Standards setzen wird.

Am selben Standort wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr das Projekt „Umweltoptimiertes Beizen“ mit einem Volumen von rund 16 Mio. EUR fertiggestellt. Die neu errichtete vollautomatische Salzbad- und Tunnelbeizanlage ist mit einer Abluft- und Abwasserbehandlungsanlage der neuesten Generation zur chemischen Behandlung von Walzdraht und gezogenem Edelstahldraht ausgestattet. Das bringt eine signifikante Verbesserung bei Luft-, Abwasser- und Abfallemissionen, in der Ressourceneffizienz und letztlich die weitere Reduktion gesundheitlicher Risiken für die Beschäftigten. Die Beizerei wurde neu als getunnelte Anlage konzipiert. Säuredämpfe werden über Abluftwäscher behandelt, eine Regenerationsanlage reduziert den Verbrauch von Säure. Durch die Kaskadenführung von Spülwasser und

die Säureregeneration vermindert sich die Menge von als „gefährlich“ eingestuftem Abfall in Form von Schlamm aus der Abwasserreinigungsanlage. Die neue Abwasseraufbereitung verringert zudem die Emissionskonzentration sowie die Menge des Abwassers markant. Nicht zuletzt ermöglicht es die neu konzipierte Anlage künftig, dass die Mitarbeiter ihre Tätigkeiten ausüben, ohne sich in unmittelbarer Nähe zu den Säurebädern aufhalten zu müssen.

Der Fokus der **Metal Engineering Division** lag auf der weiteren Verbesserung der Ressourceneffizienz und auf nachhaltig wirksamen Maßnahmen im Energiebereich.

Am größten Standort Donawitz, Österreich, ermöglicht ein umfangreiches Programm zur Steigerung der Effizienz, den Wirkungsgrad der Eigenstromerzeugung aus Kuppelgasen im unternehmenseigenen Kraftwerk um bis zu 20 GWh/Jahr zu steigern. Zudem werden über technische Maßnahmen im Betrieb des Kraftwerksblocks rund 6.000 MWh pro Jahr an Energie eingespart. Im März 2020 wurde weiters an der Sinteranlage ein neues Prozessabgasgebläse in Betrieb genommen, das über seinen höheren Wirkungsgrad ebenfalls deutlich weniger Strom verbraucht. Die Produktionsgesellschaften der Division haben zudem umfassend in die Optimierung von Kühl- und Abwassersystemen und teilweise auch in die thermische Sanierung von Betriebsgebäuden investiert.

Hinsichtlich der hohen Umweltstandards der voestalpine ist der Standort Zeltweg (Weichtechnologie), Österreich, hervorzuheben, der seit nunmehr zehn Jahren CO₂-neutral arbeitet. Möglich wurde dies durch umfangreiche Energiespar- und -effizienzmaßnahmen, durch die Nutzung von Fernwärme aus Biomasse und Abwärme und durch ein eigenes Wasserkraftwerk. Weitere Projekte am Standort Zeltweg stehen in Planung, wobei der Fokus auf der Reduktion des Energieverbrauchs liegt. Dazu gehören die vollständige Umstellung der Hallenheizungen auf CO₂-neutrale Fernwärme und der Ersatz von mit Erdgas

betriebenen Staplern durch elektrische Fahrzeuge. Rund 40 % der noch verbleibenden direkten CO₂-Emissionen, die bislang durch Überschussstrom aus dem eigenen Wasserkraftwerk überkompensiert wurden, können über diesen Weg eingespart werden.

Auch die **Metal Forming Division** setzte an einer Reihe von Standorten in Österreich und international Maßnahmen zur weiteren Erhöhung der Energieeffizienz und damit zur Reduktion von CO₂-Emissionen. Dazu zählen die breitflächige Umstellung auf LED in der Hallenbeleuchtung, die Verbesserung der Wärmerückgewinnung und die Verringerung des Wasserverbrauchs.

Ein beispielhaftes Projekt zur Erzeugung erneuerbarer Eigenenergie, das innovative voestalpine-Produkte für Photovoltaik nutzt, wurde in den Niederlanden realisiert: Am Werksstandort Bunschoten für Automobilkomponenten erzeugen künftig 35.000 Sonnenkollektoren mit einer Fläche von mehr als acht Fußballfeldern eine jährliche Spitzenleistung von rund 10 Mio. kWh Sonnenenergie. Damit ist ein Drittel des Eigenbedarfs gedeckt, die CO₂-Emissionen reduzieren sich um fast 6.000 Tonnen pro Jahr. Bei der Dachbefestigung der Solarpaneele kommen Spezialprofilsysteme der voestalpine aus Belgien zum Einsatz. Eine jährliche Einsparung beim Erdgasverbrauch von 600 MWh bei gleichzeitiger Steigerung der Produktionsmenge erreicht die Division in ihrer Präzisionsprofilfertigung in Niederösterreich. Dazu wurde der Härteofen auf sogenannte Rekuperationsbrenner umgebaut. Das neue System benötigt weniger Energie, um Frischluft auf Temperatur zu bringen, indem teilweise im Ofen bereits vorgewärmte Luft verwendet wird.

UMWELTMANAGEMENT-SYSTEME

Weltweit rund 130 Konzerngesellschaften sind im internen Umweltdatenmanagement der voestalpine erfasst, darunter alle größeren umweltsen-

siblen Betriebsstandorte. Rund zwei Drittel von ihnen verfügen über ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 oder EMAS und weitere 8 % über ein zertifiziertes Energiemanagement nach ISO 50001.

PRODUCT SUSTAINABILITY

Die umfassende Betrachtung eines Produkts hinsichtlich seiner ökologischen, ökonomischen und sozialen Auswirkungen über die gesamte Lebensdauer gewinnt nicht nur aus Kundensicht zunehmend an Bedeutung. Sie wird angesichts der Herausforderungen im Klimaschutz auch auf politischer und gesetzlicher Ebene verstärkt eingefordert. Dies gilt nicht zuletzt für den „Grünen Deal“ der EU, der diesem Thema auch in der langfristigen, auf Ökologisierung ausgerichteten Industriestrategie hohen Stellenwert einräumt.

Im Hinblick auf Umweltaspekte stehen in der voestalpine daher vor allem breitflächige kundenspezifische Aktivitäten wie Life Cycle Assessment (LCA) und die nachhaltige Betrachtung über die gesamte Liefer- und Wertschöpfungskette im Vordergrund. Das inkludiert eine Reihe von objektivierbaren, spezifischen Produktdeklarationen wie EPD (Environmental Product Declarations), Material Compliance und Circular Economy (Kreislaufwirtschaft).

Mit seinen Kunden steht der voestalpine-Konzern im intensiven Dialog zu Fragen der Nachhaltigkeit, insbesondere im Hinblick auf Dekarbonisierung und Produktbewertung. Die voestalpine beteiligt sich an branchenübergreifenden Initiativen wie „Responsible Steel“ und macht ihre Performance über externe Bewertungen, etwa im Rahmen des globalen Carbon Disclosure Projects (CDP), auch öffentlich transparent. In der CDP-Bewertung 2019 „Climate Change“ verbesserte sich die voestalpine von Status „B“ auf „A“ (Leadership-Status) sowie im Supplier Engagement Rating dieser Organisation von „B“ in die ebenfalls höchstmögliche Kategorie „A“ (Global Leaderboard).

ENERGIE- UND KLIMAPOLITIK

Auf EU-Ebene steht derzeit die weitere Ausgestaltung des von der neuen EU-Kommission initiierten „Grünen Deals“ im Mittelpunkt. Von besonderer Relevanz aus Sicht der Stahlindustrie ist dabei die konkrete Unterstützung in der langfristigen Dekarbonisierung. Erste Weichenstellungen dieses Vorhabens, etwa eine Verschärfung der CO₂-Reduktionsziele für 2030, ein EU-weit verbindliches Klimagesetz und eine europäische Industriestrategie, befinden sich gegenwärtig im politischen Entscheidungsprozess. In Österreich hat die seit Jänner 2020 amtierende Bundesregierung ein sehr ambitioniertes Programm zum Klimaschutz für die bis 2024 laufende Legislaturperiode vorgelegt. Mit der bis spätestens 2040 angestrebten „Klimaneutralität“ geht es deutlich über die Zielsetzungen des Weltklimavertrages und der Europäischen Union hinaus, die dieses Ziel bis 2050 setzen. Sowohl auf EU- als auch auf nationaler Ebene steht die voestalpine direkt und über Interessenvertretungen in engem Dialog mit politischen Entscheidungsträgern, der Wissenschaft, Umweltorganisationen und industriellen Partnern.

KLIMASCHUTZ

Die voestalpine bekennt sich zu den 2015 in Paris beschlossenen Zielen der Staatengemeinschaft,

den Ausstoß von Treibhausgasemissionen bis Mitte dieses Jahrhunderts um mehr als 80 % zu verringern. Sie verfolgt dazu eine konsequente und langfristige Dekarbonisierungsstrategie zur Direktvermeidung von CO₂-Emissionen.

Umfangreiche Forschungs- und Entwicklungsprogramme im Konzern zielen langfristig auf die Umstellung von kohle- auf wasserstoffbasierte Stahlerzeugung ab. Im vergangenen Geschäftsjahr erfolgreich in Betrieb genommen und mit einer Laufzeit bis 2021 markiert „H2FUTURE“ dabei ein EU-Leuchtturmprojekt zur Erzeugung von grünem Wasserstoff in industriellem Maßstab. Parallel befasst sich die voestalpine bereits mit konkreten Zwischenschritten. So wird derzeit ein stufenweiser Umstieg von kohlebasierter Hochofen- auf grünstrombasierter Elektrostahlroute als Hybridkonzept wirtschaftlich und technisch geprüft. Nach 2030 könnten damit die CO₂-Emissionen der Stahlproduktion in Linz und Donawitz, beide in Österreich, um rund ein Drittel gesenkt werden.

Für diese Transformation ist jedoch die Verfügbarkeit und Kostenverträglichkeit von erneuerbarem Strom Voraussetzung. Die breitflächige Umsetzung CO₂-minimierender Technologien wird letztlich davon abhängen, wie weit sie auch global wettbewerbsfähig betrieben werden können.

BERICHT ÜBER DIE RISIKEN DES UNTERNEHMENS

Aktives Risikomanagement, so wie es im voestalpine-Konzern verstanden und permanent angewandt wird, dient sowohl der langfristigen Sicherung des Unternehmensbestands als auch der Wertsteigerung und stellt einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die gesamte voestalpine-Gruppe dar.

Der voestalpine-Konzern verfügt seit dem Geschäftsjahr 2000/01 über ein zwischenzeitlich immer wieder aktualisiertes und weiterentwickeltes Risikomanagementsystem, das auch in Form einer allgemeinen und konzernweit gültigen Verfahrensanweisung verankert ist.

Seit Inkrafttreten des Unternehmensrechts-Änderungsgesetzes 2008 und der damit verbundenen erhöhten Bedeutung des Internen Kontrollsystems (IKS) sowie des Risikomanagementsystems ist in der voestalpine AG ein Prüfungsausschuss eingerichtet, der sich unter anderem kontinuierlich auch mit Fragen zum Risikomanagement und zum Internen Kontrollsystem beziehungsweise dessen Überwachung befasst (*siehe auch Kapitel „Prüfungsausschuss“ dieses Geschäftsberichts*). Sowohl Risikomanagement als auch Internes Kontrollsystem sind im voestalpine-Konzern integrierte Bestandteile bestehender Managementsysteme. Die Interne Revision überwacht die Betriebs- und Geschäftsabläufe und damit verbundene Risiken sowie das Interne Kontrollsystem und agiert in der Berichterstattung wie auch bei der Wertung der Prüfungsergebnisse als unabhängiger und weisungsfreier unternehmensinterner Bereich.

Der systematische Risikomanagementprozess unterstützt das Management, Risiken frühzeitig zu erkennen und geeignete Vorsorgemaßnahmen zur Abwendung oder Vermeidung von Gefahren einzuleiten. Im Sinne einer nachhaltigen, verantwortungsbewussten und wertorientierten Unternehmensführung ist Risikomanagement integrierter Bestandteil der Entscheidungs- und Geschäftsprozesse aller Unternehmensbereiche und Hierarchiestufen. Risikomanagement erstreckt sich sowohl über die strategische als auch die opera-

tive Ebene und ist damit ein maßgebliches Element für nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Das **strategische Risikomanagement** dient der Evaluierung und Absicherung der strategischen Zukunftsplanungen. Die Strategie wird auf Konformität mit dem Zielsystem überprüft, um wertsteigerndes Wachstum durch bestmögliche Ressourcenallokation sicherzustellen.

Das **operative Risikomanagement** basiert auf einem revolvierenden Prozess („erheben und analysieren, bewerten, bewältigen, dokumentieren und überwachen“), der mehrfach jährlich und konzernweit einheitlich durchlaufen wird. Im Zuge des operativen Risikomanagements wird auch auf entsprechende Strategiekonformität geachtet.

Die **Bewertung identifizierter Risiken** erfolgt anhand einer 9-Felder-Bewertungsmatrix mit Beurteilung der möglichen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Dokumentiert werden im Wesentlichen Betriebs-, Umwelt-, Markt-, Beschaffungs-, Technologie-, Finanz-, Compliance- und IT-Risiken auf strategischer und operativer Ebene. Der Risikomanagementprozess wird durch ein spezielles webbasiertes IT-System unterstützt.

BESCHREIBUNG WESENTLICHER RISIKOFELDER

Die letzten Wochen des Geschäftsjahres 2019/20 waren von der globalen **COVID-19-Krise** und dem damit verbundenen Ausnahmezustand geprägt.

PANDEMIE, COVID-19-KRISE

Der voestalpine-Konzern ist im abgelaufenen Geschäftsjahr – so wie viele andere Unternehmen auch – innerhalb kürzester Zeit vom Coronavirus und seinen unmittelbaren Auswirkungen in den Krisenmodus gezwungen worden. Diese von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) weltweit ausgerufene Pandemie hat zu einem noch nie dagewesenen und immer noch anhaltenden medizinischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ausnahmezustand geführt. Um die Ausbreitung der Krankheit ehestmöglich einzudämmen, wur-

den in vielen Ländern auf Basis nationaler Pandemiepläne und Gesetze rigorose Maßnahmen ergriffen. Gesetzliche und behördliche Vorgaben wurden von der voestalpine umgehend umgesetzt und seitens des Konzerns vollinhaltlich unterstützt. Über zwingende Vorgaben hinaus wurden im Rahmen der jeweiligen lokalen Notwendigkeiten beziehungsweise Möglichkeiten zum Schutz und zur bestmöglichen Unterstützung der Mitarbeiter und deren Familien zahlreiche Maßnahmen gesetzt (wie zum Beispiel ergänzende Sicherheitsmaßnahmen in Bezug auf Gesundheit und Hygiene in den verschiedenen Produktionsbereichen, sofern möglich Arbeit von zu Hause aus – Teleworking – und Berücksichtigung von Betreuungspflichten).

Im Zuge des konzernalen Krisenmanagements wurden Krisenteams auf drei Entscheidungsebenen (Konzern, Divisionen, Gesellschaften) eingerichtet, die ein rasches und koordiniertes Vorgehen an allen Konzernstandorten sicherstellen. Dabei kommen Notfall- und Krisenpläne zur Anwendung, welche unter den jeweils gegebenen Bedingungen zum Schutz der Mitarbeiter und – dort, wo erforderlich und möglich – zur bestmöglichen Aufrechterhaltung des Betriebes und zur Stabilität der Organisation beitragen. Maßnahmen zur Krisenbewältigung sind zum Beispiel Sicherung der Liquidität, Kurzarbeit, Abbau von Zeitguthaben, vorgezogene Betriebsurlaube, an die vorherrschenden Lieferketten angepasste und eingeschränkte Produktionsaktivitäten beziehungsweise vorübergehende Produktionsstilllegungen. Ergänzend findet ein regelmäßiger Informationsaustausch mit unseren wesentlichen Kunden und Lieferanten statt. Angewandte Notfall- und Krisenpläne sowie eingeleitete Maßnahmen werden in der Krisensituation regelmäßig bewertet und im Bedarfsfall an neue Erkenntnisse angepasst.

Darüber hinaus haben die im Vorjahresgeschäftsbericht dargestellten **wesentlichen Risikofelder** und deren Vorsorgemaßnahmen nach wie vor Gültigkeit:

» ROHSTOFFVERFÜGBARKEIT UND ENERGIEVERSORGUNG

Zur langfristigen Absicherung der Rohstoff- und Energieversorgung in den erforderlichen Qualitäten und Mengen verfolgt der voestalpine-Konzern bereits seit einigen Jahren eine den erhöhten politischen und wirtschaftlichen Risiken dieses globalisierten Marktes entsprechende diversifizierte Beschaffungsstrategie. Langfristige Lieferbeziehungen, die Ausweitung des Lieferantenportfolios sowie der Ausbau der Eigenversorgung bilden dabei die Kernelemente, die angesichts der gegebenen Volatilität auf den Rohstoffmärkten nicht an Bedeutung verloren haben (*Näheres dazu im Kapitel „Rohstoffe“ dieses Geschäftsberichts*). Im Bereich der Energieversorgung werden laufend alternative Energieressourcen untersucht und vorangetrieben. Generell werden durch die Pandemie globale Lieferketten gestört. Dabei kann es von Seite der Lieferanten, von Seite der Kunden oder durch Störungen in den Transportwegen zu Einschränkungen kommen.

» RICHTLINIE ZUR ROHSTOFFPREISABSICHERUNG

In einer internen Richtlinie sind Ziele, Grundsätze, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sowie Methodik, Abläufe und Entscheidungsprozesse für den Umgang mit Rohstoffpreissrisiken festgelegt. Darauf aufbauend und unter Berücksichtigung individueller Besonderheiten des Geschäftsmodells der jeweiligen Konzerngesellschaft werden Preissicherungen in Form von Lieferverträgen mit Fixpreisvereinbarung oder in Form von derivativen Finanzkontrakten vorgenommen. Für die Sicherung von Rohstoffbezugsverträgen werden Finanzderivate eingesetzt.

» **CO₂-THEMATIK**

Risiken in Bezug auf CO₂ werden gesondert im Kapitel „Umwelt“ dieses Geschäftsberichts behandelt.

» **AUSFALL VON PRODUKTIONSANLAGEN**

Zur Minimierung des Ausfallsrisikos bei kritischen Anlagen werden gezielte und umfangreiche Investitionen in die technische Optimierung sensibler Aggregate getätigt. Konsequente vorbeugende Instandhaltung, risikoorientierte Reserveteillagerung sowie Schulung der Mitarbeiter stellen ergänzende Maßnahmen dar.

» **AUSFALL VON IT-SYSTEMEN**

Die Servicierung der Geschäfts- und Produktionsprozesse, die größtenteils auf komplexen Systemen der Informationstechnologie basieren, wird an einem überwiegenden Teil der Konzernstandorte von einer zu 100 % im Eigentum der Konzernholding voestalpine AG stehenden und auf IT spezialisierten Tochtergesellschaft (der voestalpine group-IT GmbH) wahrgenommen. Aufgrund der Bedeutung von IT-Sicherheit beziehungsweise zur weiteren Minimierung möglicher IT-Ausfalls- und Sicherheitsrisiken wurden in der Vergangenheit sicherheitstechnische IT-Mindeststandards erarbeitet, welche auch Vorgaben zum Business Continuity Management beinhalten. Diese Mindeststandards werden regelmäßig an neue Gegebenheiten angepasst. Die Einhaltung wird jährlich in Form von Audits überprüft. Um das Risiko des unautorisierten Eindringens in IT-Systeme und -Anwendungen weiter zu reduzieren, werden zusätzlich periodische Penetrationstests durchgeführt. Auch im abgeschlossenen Geschäftsjahr erfolgten breit angelegte Onlinekampagnen zur weiteren Sensibilisierung der Mitarbeiter hinsichtlich Sicherheitsthemen. Im Zuge dieser Onlinekampagnen wird verstärkt auch auf das Thema Cyber-Security eingegangen. In einer Arbeitsgruppe werden etwaige Cyber-Fraud-Angriffe (wie zum Beispiel Social Engineering, CEO-Fraud, Zahlungsumleitung, Lieferumleitung) gesammelt und Maßnahmen zur Prävention

entwickelt beziehungsweise bestehende Maßnahmen auf deren Wirksamkeit geprüft und gegebenenfalls angepasst. Zur Abwendung von möglichen Cyber-Fraud-Angriffen und zur weiteren Sensibilisierung der Mitarbeiter werden ebenfalls umfangreiche Onlinekampagnen durchgeführt sowie spezielle E-Learning-Initiativen gesetzt.

» **WISSENSMANAGEMENT / PROJEKTMANAGEMENT**

Zur nachhaltigen Sicherung des Wissens, insbesondere zur Absicherung vor Know-how-Verlust, wurden schon in der Vergangenheit anspruchsvolle Projekte begonnen, die konsequent weiterentwickelt werden. Neben einer permanenten Dokumentation des vorhandenen Wissens werden neue Erkenntnisse aus wesentlichen Projekten, aber auch aus ungeplanten Vorfällen – im Sinne von „lessons learned“ – entsprechend umgesetzt. Detaillierte Prozessdokumentationen, vor allem auch im IT-gestützten Bereich, tragen ebenfalls zur Sicherung des vorhandenen Wissens bei.

Etwaigen Risiken aus Projekten (wie zum Beispiel Investitionen, Projektgeschäft) wird durch den Einsatz unterschiedlichster Projekt-Management-Tools sowie durch entsprechendes Projekt-Monitoring entgegengewirkt. Erkenntnisse aus früheren Aktivitäten werden im Sinne von „lessons learned“ ebenfalls gesammelt und bilden die Basis in der kontinuierlichen Weiterentwicklung bestehender Werkzeuge zur konsequenten Anwendung bei künftigen Vorhaben.

» **COMPLIANCE-RISIKEN**

Compliance-Verstöße wie zum Beispiel Kartell- und Korruptionsverstöße stellen ein erhebliches Risiko dar und können zu nachteiligen Auswirkungen – sowohl in Bezug auf finanzielle Schäden als auch Reputationsschäden – führen. Durch ein konzernales Compliance Management System soll insbesondere Kartell- und Korruptionsverstößen entgegengewirkt werden. Zu Kartellverfahren und -vorwürfen siehe Punkt 19 im Anhang.

» RISIKEN DER VERLETZUNG DATENSCHUTZ-RECHTLICHER BESTIMMUNGEN

Die Verletzung datenschutzrechtlicher Bestimmungen kann sich nachteilig finanziell auswirken und zu Reputationsschäden führen. Basierend auf den konzernweit gültigen Datenschutzrichtlinien wurde eine Datenschutzorganisation eingerichtet, welche das Management der Konzerngesellschaften darin unterstützt, ihre Verantwortung wahrzunehmen, die gesetzlichen und konzerninternen Datenschutzvorschriften einzuhalten.

» RISIKEN AUS DEM FINANZBEREICH

Betreffend Richtlinienkompetenz, Strategiefestsetzung und Zieldefinition ist das finanzielle Risikomanagement zentral organisiert. Das bestehende Regelwerk beinhaltet Ziele, Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzen sowohl für das Konzern-Treasury als auch für den Finanzbereich der einzelnen Konzerngesellschaften. Finanzielle Risiken werden ständig beobachtet und – wo sinnvoll – abgesichert. Die Strategie zielt insbesondere auf Natural Hedges und eine Verminderung der Schwankungen der Cashflows und der Erträge ab. Die Absicherung der Marktrisiken erfolgt zu einem hohen Anteil mit derivativen Finanzinstrumenten, die ausschließlich in Verbindung mit einem Grundgeschäft verwendet werden.

Im Einzelnen werden **Finanzierungsrisiken** durch folgende Maßnahmen abgesichert:

» Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken bestehen im Allgemeinen darin, dass ein Unternehmen möglicherweise nicht in der Lage ist, den finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die bestehenden Liquiditätsreserven versetzen die Gesellschaft in die Lage, auch in Krisenzeiten ihre Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen. Wesentliches Instrument zur Steuerung des Liquiditätsrisikos ist weiters eine exakte Finanzplanung, die quartalsweise revolutionierend erstellt wird. Anhand der konsolidierten Ergebnisse wird der Bedarf an Finanzierungen

und Kreditlinien bei Banken durch das zentrale Konzern-Treasury ermittelt.

Um der aktuellen Situation aufgrund der COVID-19-Krise Rechnung zu tragen, fanden zusätzliche Abfragen durch das Konzern-Treasury statt. Der geplante Liquiditätsbedarf der nächsten zwölf Monate soll durch eine Liquiditätsreserve abgedeckt sein.

» Bonitätsrisiko

Das Bonitätsrisiko bezeichnet Vermögensverluste, die aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen einzelner Geschäftspartner entstehen können. Das Bonitätsrisiko der Grundgeschäfte ist durch einen sehr hohen Anteil an Kreditversicherungen und bankmäßigen Sicherheiten (Garantien, Akkreditive) weitestgehend abgesichert. Das Ausfallsrisiko für das verbleibende Eigenrisiko wird durch definierte Prozesse der Bonitätsbeurteilung, Risikobewertung, Risikoklassifizierung und Bonitätsüberwachung gemanagt. Per 31. März 2020 waren 81 % der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen über eine Kreditversicherung gedeckt. Durch die Pandemie kann es zur Kürzung von Limits durch die Kreditversicherungen und zu höheren Forderungsausfällen kommen. Das Bonitätsrisiko der Geschäftspartner von finanziellen Kontrakten wird durch ein tägliches Monitoring des Ratings und der Veränderung der CDS-Levels (Credit Default Swap) der Kontrahenten gesteuert.

» Währungsrisiko

Vorrangiges Ziel des Fremdwährungsrisikomanagements ist es, durch Bündelung der Cashflows einen Natural Hedge (Cross Currency Netting) im Konzern zu erzielen. Eine Absicherung erfolgt dabei zentral durch den Abschluss von derivativen Sicherungsinstrumenten durch das Konzern-Treasury. Die voestalpine AG sichert die budgetierten Fremdwährungszahlungsströme (netto) der nächsten zwölf Monate ab. Längerfristige Absicherungen werden nur bei kontrahierten Projektgeschäften durchgeführt. Die Sicherungsquote liegt zwischen 25 % und

100 % der budgetierten Zahlungsströme innerhalb der nächsten zwölf Monate.

» Zinsrisiko

Die Zinsrisikobeurteilung erfolgt für den gesamten Konzern zentral in der voestalpine AG. Hier wird insbesondere das Cashflow-Risiko (Risiko, dass sich der Zinsaufwand beziehungsweise Zinsertrag zum Nachteil verändert) gemanagt. Mit Stichtag 31. März 2020 würde die Erhöhung des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt zu einer Erhöhung des Nettozinsaufwands im nächsten Geschäftsjahr in Höhe von 10,9 Mio. EUR führen. Dies ist jedoch eine Stichtagsbetrachtung, die im Zeitverlauf zu Schwankungen führen kann.

» Preisrisiko

Eine Preisrisikobeurteilung findet ebenfalls in der voestalpine AG statt, zur Quantifizierung des Zins- und Währungsrisikos werden insbesondere Szenarioanalysen eingesetzt.

UNSICHERHEITEN IN DER GESETZGEBUNG

ENERGIEABGABENRÜCKVERGÜTUNG IN ÖSTERREICH

Betreffend der österreichischen Energieabgabenvergütung ist festzuhalten, dass das Bundesfinanzgericht ein Vorabentscheidungsersuchen an den EuGH gerichtet hat (BFG 31.10.2014, RE/5100001/2014). Durch die Novellierung des Energieabgabenvergütungsgesetzes mit dem Budgetbegleitgesetz (BBG) 2011, das für Zeiträume nach dem 31. Dezember 2010 gilt, wurde die Energieabgabenvergütung auf Produktionsbetriebe eingeschränkt. In weiterer Folge wurde dem Europäischen Gerichtshof die Frage zur Vorabentscheidung vorgelegt, ob in Zusammenhang mit dieser als staatliche Beihilfe anzusehenden Einschränkung gegen Unionsrecht verstoßen wurde, was vom Höchstgericht tatsächlich so bestätigt wurde (EuGH 21.7.2016, Rs C-493/14, Dilly's Wellnesshotel GmbH). Damit sind die mit dem BBG 2011 angestrebten Restriktionen nicht

rechtswirksam in Kraft getreten. Die Energieabgabenvergütung können daher insbesondere auch Dienstleistungsbetriebe für Zeiträume ab 1. Februar 2011 noch nachträglich geltend machen. Das Bundesfinanzgericht hat in seiner Folgeentscheidung festgestellt, dass die Einschränkung auf Produktionsbetriebe nicht in Kraft getreten ist. Gegen diese Entscheidung wurde vom Finanzamt Revision beim Verwaltungsgerichtshof eingebracht, der sich im September 2017 (Beschluss vom 14.9.2017, EU 2017/0005 und 0006-1) erneut an den EuGH gewandt hat. Durch das Urteil des EuGH vom 14.11.2019 (EuGH 14.11.2019, C-585/17, Dilly's Wellnesshotel II) steht fest, dass die mit dem BBG 2011 vorgenommene Einschränkung auf Produktionsbetriebe unionsrechtskonform zustande gekommen ist. Die finale Entscheidung des österreichischen Verwaltungsgerichtshofes (Ro 2016/15/0041 vom 14.9.2017) bleibt noch abzuwarten. Für den voestalpine-Konzern sind keine nachteiligen Auswirkungen zu erwarten.

Durch die **Pandemie** können unterschiedliche gesetzliche Maßnahmen der jeweiligen Jurisdiktionen gesetzt werden, die Einfluss auf die Produktionsbedingungen und die wirtschaftliche Handlungsfähigkeit der jeweiligen Konzernunternehmen haben können.

KONJUNKTURELLE RISIKEN

Basierend auf den Erkenntnissen aus Wirtschafts- und Finanzkrisen der Vergangenheit beziehungsweise deren Auswirkungen auf den voestalpine-Konzern wurden in den vergangenen Jahren zusätzliche – vor allem unternehmerische – Maßnahmen zur Risikominimierung gesetzt, die wie im vergangenen Geschäftsjahr auch in den nächsten Jahren konsequent weiterverfolgt werden. Diese zielen insbesondere darauf ab,

» die negativen Folgen selbst einer rezessiven Konjunkturerwicklung auf das Unternehmen durch entsprechende planerische Vorkehrungen zu minimieren,

- » die hohe Produktqualität bei gleichzeitiger permanenter Effizienzsteigerung und laufender Kostenoptimierung aufrecht zu erhalten,
- » ausreichend finanzielle Liquidität auch im Falle enger Finanzmärkte zur Verfügung zu haben sowie
- » das innerbetriebliche Know-how im Hinblick auf den langfristigen Ausbau der Qualitäts- und Technologieführerschaft noch effizienter als bisher abzusichern.

In einem nach wie vor schwierigen konjunkturellen Umfeld werden etwaige Auswirkungen des Brexit weiterhin laufend beobachtet. Konsequenzen aus (Straf-)Zöllen beziehungsweise globalen Handelskonflikten werden ebenfalls überwacht. Der weitere Verlauf der Pandemie und die von den jeweiligen Staaten beschlossenen Maßnahmen zur Bekämpfung sowie die Aktivitäten zur Stimulation der Wirtschaft werden einen massiven Einfluss auf die weitere konjunkturelle Entwicklung in den einzelnen Weltregionen haben.

Für die in der Vergangenheit im voestalpine-Konzern festgestellten Risiken wurden konkrete Absicherungsmaßnahmen erarbeitet und umgesetzt. Diese Maßnahmen zielen auf eine Senkung der potenziellen Schadenshöhe und/oder auf eine Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit ab. Es ist festzuhalten, dass die operativen Risiken des voestalpine-Konzerns – abgesehen von globalen Krisen und deren Auswirkungen – aus heutiger Sicht begrenzt und überschaubar sind. Hinsichtlich der COVID-19-Krise und den damit verbundenen und aus heutiger Sicht noch nicht absehbaren globalen Auswirkungen wird der voestalpine-Konzern auch künftig alles daran setzen, diese für jeden Einzelnen und für das Unternehmen sehr schwierige Situation bestmöglich zu bewältigen.

BERICHT ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKO-MANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Gemäß § 243a Abs. 2 UGB sind im Lagebericht von österreichischen Gesellschaften, deren Aktien zum Handel auf einem geregelten Markt zugelassen sind, die wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Die Einrichtung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess liegt gemäß § 82 AktG in der Verantwortung des Vorstandes. Der Vorstand der voestalpine AG hat dazu konzernweit verbindlich anzuwendende Richtlinien verabschiedet. Der dezentralen Struktur des voestalpine-Konzerns folgend, ist die lokale Geschäftsführung jeder Konzerngesellschaft zur Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des jeweiligen Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie zur Einhaltung der in diesem Zusammenhang bestehenden konzernweiten Richtlinien und Vorschriften verpflichtet.

Der gesamte Prozess, von der Beschaffung bis zur Zahlung, unterliegt strengen konzerneinheitlichen Richtlinien, welche die mit den Geschäftsprozessen in Zusammenhang stehenden Risiken auf ein Minimum reduzieren sollen. In diesen Konzernrichtlinien sind Maßnahmen und Regeln zur Risikovermeidung festgehalten, wie etwa strikte Funktionstrennungen, Unterschriftenordnungen sowie insbesondere auch ausschließlich kollektive und auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsberechtigungen für Zahlungen (Vieraugenprinzip).

Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen in diesem Zusammenhang einen Eckpfeiler des Internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung beziehungsweise Segmentierung von sensiblen Tätigkeiten durch eine generell restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt. Für die Rechnungslegung in den einzelnen Konzernunternehmen wird im Wesentlichen die Software SAP verwendet. Die Ordnungsmäßigkeit dieser SAP-Systeme wird unter anderem auch durch direkt im System eingerichtete automatisierte Geschäftsprozesskontrollen gewährleistet. Berichte über kritische Berechtigungen und Berechtigungskonflikte werden in automatisierter Form erstellt.

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses werden bei vollkonsolidierten Gesellschaften deren Werte in das konzerneinheitliche Konsolidierungs- und Berichtssystem übernommen. Konzernweit einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Erfassung, Buchung und Bilanzierung von Geschäftsfällen sind im voestalpine-Konzernbilanzierungshandbuch geregelt und verbindlich für alle Konzerngesellschaften. Zur weitestmöglichen Vermeidung von Fehldarstellungen sind einerseits automatische Kontrollen im Berichts- und Konsolidierungssystem, andererseits aber auch zahlreiche manuelle Prüfungen implementiert. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht und Diskussion der Periodenergebnisse durch das Management bis hin zur spezifischen Überleitung von Konten. Die zusammenfassende Darstellung der Organisation des Berichtswesens im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erfolgt im Controlling-Handbuch der voestalpine AG.

Aus den Rechnungswesen- beziehungsweise Controlling-Abteilungen der einzelnen Gesellschaften ergehen Monatsberichte mit Key Performance Indicators (KPIs) an ihre jeweiligen Geschäftsführer und die Divisionsvorstände sowie nach Genehmigung an den Holdingbereich Corporate Accounting & Reporting zur Verdichtung, Konsolidierung und Berichtslegung an den Konzernvorstand. Im Rahmen der Quartalsberichterstattung wird eine Reihe von Zusatzinformationen wie detaillierte Soll-Ist-Vergleiche in ähnlichem Ablauf erstellt. Quartalsweise erfolgen ein Bericht an den jeweiligen Aufsichtsrat, Board oder Beirat der Gesellschaften sowie ein konsolidierter Bericht an den Aufsichtsrat der voestalpine AG.

Neben den operativen Risiken unterliegt auch die Rechnungslegung dem konzernalen Risikomanagement. In diesem Zusammenhang werden regelmäßig mögliche Risiken in Bezug auf die Rechnungslegung erhoben und Maßnahmen zu deren Vermeidung getroffen. Der Fokus wird dabei auf jene Risiken gelegt, die unternehmenstypisch als wesentlich zu erachten sind. Die Überwachung der Einhaltung des Internen Kontrollsystems einschließlich der erforderlichen Qualitätsstandards erfolgt laufend im Rahmen von Revisionsprüfungen auf Ebene der Konzerngesellschaften. Die Interne Revision arbeitet dabei eng mit den verantwortlichen Vorständen und Geschäftsführern zusammen. Sie ist direkt dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt und berichtet periodisch an den Vorstand und in der Folge an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates der voestalpine AG.

BESTAND AN EIGENEN AKTIEN

Der Bestand an eigenen Aktien zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer und leitende Angestellte der Gesellschaft und mit der Gesell-

schaft verbundene Unternehmen im Rahmen des bestehenden Mitarbeiterbeteiligungsprogramms stellt sich zum 31. März 2020 wie folgt dar:

	Eigene Aktien 1.000 Stück	Anteil am Grundkapital %	Anteil am Grundkapital Tsd. EUR
Stand per 31.03.2019	28,6	0,0	52,0
Zugänge in 2019/20	0,0	0,0	0,0
Abgänge in 2019/20	0,0	0,0	0,0
Stand per 31.03.2020	28,6	0,0	52,0

Die eigenen Aktien befinden sich seit Jahren im Bestand der Gesellschaft.

ANGABEN ZU KAPITAL-, ANTEILS-, STIMM- UND KONTROLLRECHTEN UND DAMIT VERBUNDENEN VERPFLICHTUNGEN

Das Grundkapital der voestalpine AG beträgt zum 31. März 2020 324.391.840,99 EUR (31. März 2019: 324.391.840,99 EUR) und ist in 178.549.163 (31. März 2019: 178.549.163) auf Inhaber lautende Stückaktien zerlegt. Stimmrechtsbeschränkungen bestehen nicht (1 share = 1 vote). Der voestalpine AG sind keine Vereinbarungen ihrer Aktionäre bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien beschränken.

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG, Linz, Österreich, sowie die voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung, Linz, Österreich, halten jeweils mehr als 10 % (und weniger als 15 %) am Grundkapital der Gesellschaft. Die Oberbank AG, Linz, Österreich, hält mehr als 5 % (und weniger als 10 %).

Die Stimmrechte der von der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung für die Arbeitnehmer der an der Mitarbeiterbeteiligung teilnehmenden Konzerngesellschaften der voestalpine AG treuhändig gehaltenen Aktien werden durch den Vorstand der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung ausgeübt. Die Art der Ausübung des Stimmrechtes bedarf jedoch der Zustimmung des Beirates der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung. Über die Zustimmung wird im Beirat mit einfacher Mehrheit beschlossen. Der Beirat ist paritätisch von je sechs Personen der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite besetzt. Dem Vorsitzenden des Beirates, der von der Arbeitnehmerseite zu besetzen ist, steht ein Dirimierungsrecht zu.

Für Befugnisse des Vorstandes, die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergeben, wie der Erwerb eigener Aktien, genehmigtes oder bedingtes Kapital, wird auf Punkt 17 (Eigenkapital) des Anhangs zum Konzernabschluss 2019/20 verwiesen.

Die 400 Mio. EUR Festverzinsliche Schuldverschreibung 2014–2021, die 500 Mio. EUR Festverzinsliche Schuldverschreibung 2017–2024, die 500 Mio. EUR Festverzinsliche Schuldverschreibung 2019–26, die 50 Mio. EUR Festverzinsliche Privatplatzierte Schuldverschreibung 2019–2031, Schuldscheindarlehen in der Höhe von gesamt 401 Mio. EUR und 320 Mio. USD sowie der 2019 abgeschlossene syndizierte Kredit in der Höhe von 1.000 Mio. EUR (Revolving Credit Facility; davon 300 Mio. EUR gezogen) und bilaterale Kreditverträge im Umfang von 477,8 Mio. EUR und 477,1 Mio. USD enthalten sogenannte Change of Control-Klauseln. Gemäß den Bedingungen dieser Finanzierungen steht den Inhabern der Anleihen beziehungsweise den Kreditgebern im Falle des Eintrittes eines Kontrollwechsels bei der Gesellschaft das Recht zu, die Rückzahlung zu verlangen. Eine Änderung in der Kontrolle der voestalpine AG findet gemäß den Bedingungen dieser Finanzierungen statt, wenn eine kontrollierende Beteiligung im Sinne des österreichischen Übernahmegesetzes erworben wird.

Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

AUSBLICK

Der Ausbruch der COVID-19-Pandemie hat sich auf das operative Ergebnis des voestalpine-Konzerns erst im letzten Quartal des Geschäftsjahres 2019/20 ausgewirkt, und das in einem relativ überschaubaren Ausmaß.

Die Maßnahmen, die zur Eindämmung der Pandemie allgemein unter dem Ausdruck „Lockdown“ zusammengefasst werden, sind zum Teil in Europa sowie in Nord- und Südamerika und sogar in Teilen Asiens noch in Kraft. Die daraus resultierenden ökonomischen Auswirkungen können zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht konkret abgeschätzt werden, ein dramatischer Rückgang der Gesamtwirtschaft im 1. Geschäftsquartal 2020/21 zeichnet sich jedoch bereits ab.

Die weitere Entwicklung des Geschäftsjahres 2020/21 kann, ohne das endgültige Ausmaß des wirtschaftlichen Einbruchs zu kennen, nur sehr grob eingeschätzt werden. Aus heutiger Sicht erscheint ein Szenario einer Verbesserung der Gesamtwirtschaft nach dem Sommer 2020 wahrscheinlich. Diese Einschätzung erfolgt in einem höchst volatilen Wirtschaftsumfeld und ist daher mit erheblicher Unsicherheit behaftet.

Der Fokus im Geschäftsjahr 2020/21 wird deshalb auf ergebnisstabilisierenden Maßnahmen wie konsequentem Kosten- und Working Capital-Management sowie Cashflow-Generierung liegen. Dementsprechend werden die Investitionen für das Geschäftsjahr 2020/21 mit einem Wert von rund 600 Mio. EUR deutlich unter den bisherigen Investitionsvolumina und unter Abschreibungsniveau geplant.

Ein stabilisierendes Element, das selbst in dieser ökonomischen Ausnahmesituation seine Wirkung zeigt, ist die Diversifikation des voestalpine-Konzerns auf Produkt- und Marktebene. So produzieren die voestalpine-Standorte in China aktuell nahezu auf dem Niveau vor Ausbruch der COVID-19-Pandemie. Auch der Bereich Eisenbahninfrastruktur, in vielen Regionen als systemrelevant eingestuft, erfreut sich in den meisten Regionen der Welt guter Nachfrage. Der Bereich Hochregallagersysteme, getrieben vom Onlinehandel, erhielt durch den Lockdown einen zusätzlichen Schub und verbucht aktuell eine sehr gute Auftragslage.

Dessen ungeachtet bleiben die Unsicherheiten für den gesamten voestalpine-Konzern in den nächsten Monaten hoch, weshalb eine erwartete Ergebnisentwicklung nur eine sehr grobe Schätzung darstellen kann. In Anbetracht der weiteren volatilen wirtschaftlichen Entwicklung erwarten wir, dass der voestalpine-Konzern im Geschäftsjahr 2020/21 ein EBITDA zwischen 600 Mio. EUR und 1 Mrd. EUR erwirtschaften wird.

Die Planung der voestalpine AG basiert im Wesentlichen auf den entsprechenden Ergebnissen der Konzerngesellschaften.

Linz, 26. Mai 2020

Der Vorstand

Herbert Eibensteiner e. h.

Franz Kainersdorfer e. h.

Robert Ottel e. h.

Franz Rotter e. h.

Peter Schwab e. h.

Hubert Zajicek e. h.

voestalpine AG
BILANZ ZUM 31.03.2020

AKTIVA

	31.03.2019	31.03.2020
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	407.737,07	571.969,28
2. Noch nicht in Verwendung stehende Software	242.383,69	225.351,29
	650.120,76	797.320,57
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.471.606,24	1.429.332,17
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.438.447.427,22	3.938.020.325,57
2. Beteiligungen	2.561.274,06	2.561.274,06
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	494.917,78	494.917,78
4. Sonstige Ausleihungen	0,00	813.102.748,36
	4.441.503.619,06	4.754.179.265,77
	4.443.625.346,06	4.756.405.918,51
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	5.618.704.268,77	4.545.697.962,77
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	71.318.622,58	52.595.582,16
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
	5.690.022.891,35	4.598.293.544,93
II. Wertpapiere und Anteile		
1. Sonstige Wertpapiere und Anteile	135.248.852,88	16.290.208,22
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		
1. Kassenbestand	360,46	79,18
2. Guthaben bei Kreditinstituten	240.018.627,24	545.814.046,22
	240.018.987,70	545.814.125,40
	6.065.290.731,93	5.160.397.878,55
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.738.499,04	3.829.134,18
D. Aktive Latente Steuern	40.410.447,63	57.417.885,88
Summe Aktiva	10.552.065.024,66	9.978.050.817,12

EUR

PASSIVA

	31.03.2019	31.03.2020
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Grundkapital	324.391.840,99	324.391.840,99
davon übernommen und einbezahlt	324.391.840,99	324.391.840,99
Abzgl. Nennbetrag eigene Aktien	-51.955,63	-51.955,63
	324.339.885,36	324.339.885,36
II. Kapitalrücklagen		
1. Gebundene	812.086.878,90	812.086.878,90
2. Nicht gebundene	90.227.645,14	90.227.645,14
	902.314.524,04	902.314.524,04
III. Gewinnrücklagen		
1. Andere freie Rücklagen	4.416.865.403,70	3.856.746.608,50
IV. Bilanzgewinn	197.000.000,00	100.000.000,00
davon Gewinnvortrag	152.507,30	628.711,10
	5.840.519.813,10	5.183.401.017,90
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	16.652.836,00	15.029.508,00
2. Rückstellungen für Pensionen	41.052.455,00	50.048.538,00
3. Rückstellungen für Urlaube und Jubiläumsgelder	4.294.254,08	4.238.226,42
4. Steuerrückstellungen	54.826.434,53	2.382.875,87
5. Sonstige Rückstellungen	27.583.514,69	14.242.689,29
	144.409.494,30	85.941.837,58
C. Verbindlichkeiten		
1. Hybridanleihe	500.000.000,00	0,00
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	0,00	0,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	500.000.000,00	0,00
2. Anleihen	900.000.000,00	1.571.300.000,00
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	0,00	121.300.000,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	900.000.000,00	1.450.000.000,00
3. Andere langfristige Verbindlichkeiten	50.258.499,99	50.086.166,65
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	172.333,34	25.086.166,65
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	50.086.166,65	25.000.000,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.290.434.647,00	2.168.791.220,31
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	656.649.777,41	196.857.276,58
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	1.633.784.869,59	1.971.933.943,73
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.552.554,04	1.638.928,79
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	3.552.554,04	1.638.928,79
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
6. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	716.751.823,82	889.043.354,90
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	716.751.823,82	889.043.354,90
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
7. Sonstige Verbindlichkeiten	98.002.148,79	27.835.286,00
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	98.002.148,79	27.835.286,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
davon aus Steuern	777.772,82	599.664,56
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	326.735,53	346.037,99
	4.558.999.673,64	4.708.694.956,65
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	1.475.128.637,40	1.261.761.012,92
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	3.083.871.036,24	3.446.933.943,73
D. Rechnungsabgrenzungsposten	8.136.043,62	13.004,99
davon Zuschreibungsrücklage	5.692.076,50	0,00
Summe Passiva	10.552.065.024,66	9.978.050.817,12

EUR

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.04.2019 BIS 31.03.2020

GESAMTKOSTENVERFAHREN

	2018/19	01.04.2019 – 31.03.2020
1. Umsatzerlöse	196.958.278,44	219.511.355,65
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	1,00	1,00
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	325.633,80	74.836,44
c) Übrige	705.662,25	366.430,93
	1.031.297,05	441.268,37
3. Personalaufwand		
a) Gehälter	-26.365.645,29	-20.676.697,47
b) Soziale Aufwendungen		
ba) Aufwendungen für Altersversorgung	-16.571.713,33	-9.927.745,85
bb) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-2.887.913,96	-1.777.238,94
bc) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-3.520.713,79	-3.219.419,09
bd) Sonstige Sozialaufwendungen	-25.141,75	-124.854,00
	-49.371.128,12	-35.725.955,35
4. Abschreibungen		
a) Auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-461.831,21	-772.880,46
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z. 15 fallen	-28.398,19	-40.148,99
b) Übrige	-155.565.229,71	-170.352.411,84
	-155.593.627,90	-170.392.560,83
6. Zwischensumme aus Z. 1 bis 5 (Betriebserfolg)	-7.437.011,74	13.061.227,38
7. Erträge aus Beteiligungen	747.527.484,26	5.362.950,67
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(747.302.539,26)	(5.138.005,67)
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Anlagevermögens	452.425,72	1.557.642,33
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(0,00)	(1.315.442,33)
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	167.747.378,02	126.312.753,30
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(122.886.985,79)	(121.232.734,44)
10. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	8.720.672,69	5.233.713,93

	2018/19	01.04.2019 – 31.03.2020	
11. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens			
a) Abschreibungen	-397.597.582,20	-501.571.101,65	
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(-397.585.082,20)	(-501.427.101,65)	
b) Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens	-1.434.497,79	0,00	
	-399.032.079,99		-501.571.101,65
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-106.571.981,95		-125.753.589,91
(davon betreffend verbundene Unternehmen)	(-7.266.522,63)		(-17.188.441,67)
13. Zwischensumme aus Z. 7 bis 12 (Finanzerfolg)	418.843.898,75		-488.857.631,33
14. Ergebnis vor Steuern	411.406.887,01		-475.796.403,95
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-405.924,47		15.048.897,65
(davon latente Steuern)	(3.985.360,39)		(17.007.438,25)
16. Ergebnis nach Steuern = Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	411.000.962,54		-460.747.506,30
17. Zuweisung zu Gewinnrücklagen			
a) Andere freie Rücklagen	-214.153.469,84		0,00
18. Auflösung Gewinnrücklagen			
a) Andere freie Rücklagen	0,00		560.118.795,20
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	152.507,30		628.711,10
20. Bilanzgewinn	197.000.000,00		100.000.000,00

EUR

ANLAGENSPIEGEL ZUM 31.03.2020

	Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand 31.03.2020
	Stand 01.04.2019	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software	1.566.648,19	313.350,23	105.642,40	185.009,89	1.800.630,93
2. Software – noch nicht in Verwendung	242.383,69	88.610,00	-105.642,40		225.351,29
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	1.809.031,88	401.960,23	0,00	185.009,89	2.025.982,22
II. Sachanlagen					
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.159.816,34	528.608,72		90.927,51	2.597.497,55
2. Anlagen in Bau	0,00				0,00
Summe Sachanlagen	2.159.816,34	528.608,72	0,00	90.927,51	2.597.497,55
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.330.042.509,42	1.000.000,00			5.331.042.509,42
2. Beteiligungen	2.561.274,06				2.561.274,06
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens					
a) Sonstige Wertpapiere und Wertrechte	494.917,78				494.917,78
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Wohnbaudarlehen	0,00				0,00
b) Sonstige Ausleihungen	0,00	813.102.748,36			813.102.748,36
Summe Finanzanlagen	5.333.098.701,26	814.102.748,36	0,00	0,00	6.147.201.449,62
Summe Anlagevermögen	5.337.067.549,48	815.033.317,31	0,00	275.937,40	6.151.824.929,39

Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						Buchwert	Buchwert
Stand	Zugänge	Zuschrei-	Um-	Abgänge	Stand	31.03.2019	31.03.2020
01.04.2019	Abschreibungen	bungen	buchungen		31.03.2020		
1.158.911,12	254.760,42	0,00	0,00	185.009,89	1.228.661,65	407.737,07	571.969,28
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	242.383,69	225.351,29
1.158.911,12	254.760,42	0,00	0,00	185.009,89	1.228.661,65	650.120,76	797.320,57
688.210,10	518.120,04	0,00	0,00	38.164,76	1.168.165,38	1.471.606,24	1.429.332,17
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
688.210,10	518.120,04	0,00	0,00	38.164,76	1.168.165,38	1.471.606,24	1.429.332,17
891.595.082,20	501.427.101,65				1.393.022.183,85	4.438.447.427,22	3.938.020.325,57
						2.561.274,06	2.561.274,06
						494.917,78	494.917,78
						0,00	0,00
						0,00	813.102.748,36
891.595.082,20	501.427.101,65	0,00	0,00	0,00	1.393.022.183,85	4.441.503.619,06	4.754.179.265,77
893.442.203,42	502.199.982,11	0,00	0,00	223.174,65	1.395.419.010,88	4.443.625.346,06	4.756.405.918,51

EUR

voestalpine AG

ANHANG ZUM UGB-ABSCHLUSS DER voestalpine AG 2019/20

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Die voestalpine AG ist eine große Aktiengesellschaft im Sinne des § 221 UGB. Der Jahresabschluss zum 31. März 2020 ist nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Gesellschaft ist das Mutterunternehmen des voestalpine-Konzerns. Der Konzernabschluss des voestalpine-Konzerns ist am Sitz der Gesellschaft in Linz, Österreich, erhältlich und ist auf der voestalpine-Website www.voestalpine.com abrufbar.

B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm des § 222 Abs. 2 UGB, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Bilanzierung und Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wird von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden beibehalten.

Die Auswirkungen der COVID-19-Krise stellen für die Bilanzierung zum 31. März 2020 ein werterhellendes Ereignis dar und werden beim Ansatz und der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden zum 31. März 2020 berücksichtigt.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SACHANLAGEN

Die Entwicklung dieser Posten ist im Einzelnen im Anlagenspiegel dargestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet und nach der linearen Methode planmäßig abgeschrieben. Die verwendeten Abschreibungssätze betragen 25,0 % bis 33,3 %.

Die Bewertung des **Sachanlagevermögens** erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, die nach der linearen Methode ermittelt werden.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis 400,00 EUR werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben.

Beim abnutzbaren Sachanlagevermögen kommen bei den planmäßigen Abschreibungen folgende Sätze zur Anwendung:

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12,0 – 20,0 %
----------------------------------------------------	---------------

An Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen ergibt sich für das Geschäftsjahr 2020/21 ein Betrag von 1.740,7 Tsd. EUR (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 1.649,1 Tsd. EUR), (Vorjahr 2.006,3 Tsd. EUR, davon gegenüber verbundenen Unternehmen 1.919,8 Tsd. EUR), für die nächsten fünf Geschäftsjahre beläuft sich die Gesamtverpflichtung auf ca. 8.414,3 Tsd. EUR (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 8.245,5 Tsd. EUR), (Vorjahr ca. 10.031,5 Tsd. EUR, davon gegenüber verbundenen Unternehmen ca. 9.599,0 Tsd. EUR).

2. FINANZANLAGEN

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren beizulegenden Werten zum Bilanzstichtag bewertet. Zuschreibungen werden generell bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung bzw. bei einer Wertaufholung vorgenommen (mit den Anschaffungskosten begrenzt). Zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Beteiligungen wird grundsätzlich das Discounted Cashflow-Verfahren herangezogen. Die Berechnung erfolgt auf Basis der Cashflows einer vom Management genehmigten 5-Jahres-Mittelfristplanung jeweils Anfang März. Dieser Mittelfristplanung werden sowohl Vergangenheitsdaten als auch die erwartete zukünftige Marktperformance als Annahmen zugrunde gelegt. Die konzernalen Planungsprämissen werden dabei um sektorale Planungsannahmen erweitert. Konzerninterne Einschätzungen werden um externe Marktstudien ergänzt. Den Cashflows wird in der ewigen Rente ein aus externen Quellen abgeleitetes länderspezifisches Wachstum unterstellt. Das Budgetjahr wurde als Reaktion auf die wirtschaftlichen Unsicherheiten aufgrund der COVID-19-Krise angepasst. Die Kapitalkosten werden als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten und nach dem Capital Asset Pricing Model berechnet (Weighted Average Costs of Capital – WACC). Dieser Abzinsungssatz spiegelt die gegenwärtigen Markteinschätzungen und die speziellen Risiken der betroffenen Beteiligungen wider. Die im Rahmen der WACC-Ermittlung verwendeten Parameter wurden auf objektiver Basis ermittelt. Die zum Bilanzstichtag identifizierten Verwerfungen auf den Kapitalmärkten durch die COVID-19-Krise sind bei der Ermittlung eingeflossen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften der voestalpine AG:

BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN DER voestalpine AG

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital zum 31.03.2020	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag 2019/20
voestalpine Stahl GmbH, Linz	99,00	478.011,1	-146.734,8
voestalpine Metal Forming GmbH, Krems	100,00	638.662,6	-198.773,1
voestalpine High Performance Metals GmbH, Wien	100,00	432.807,4	-37.055,8
voestalpine Metal Engineering GmbH, Leoben	100,00	526.996,7	-38.113,4
voestalpine group-IT GmbH, Linz	100,00	3.979,1	1.518,8
voestalpine Rohstoffbeschaffungs GmbH, Linz	100,00	1.413,5	64,9
voestalpine Personal Services GmbH, Linz	100,00	1.649,3	912,6
Donauländische Baugesellschaft m.b.H., Linz	100,00	911,2	-10,1
voestalpine Funding International GmbH, Linz	100,00	350.904,9	2.467,5
voestalpine Stahlwelt GmbH, Linz ¹	50,00	1.121,5	-43,4
Danube Equity GmbH, Linz	100,00	1.807,4	36,0
APK Pensionskasse AG, Wien ²	19,11	53.828,5	2.737,8
voestalpine Insurance Services GmbH, Linz ¹	100,00	1.249,0	346,3
voestalpine HR Services GmbH, Meerbusch, Deutschland	100,00	499,3	-1.000,9

¹ Eigenkapital und Ergebnis zum 31. März 2019

² Eigenkapital und Ergebnis zum 31. März 2018

Tsd. EUR

Unter den Wertpapieren (Wertrechten) des Anlagevermögens werden sonstige Anteilsrechte ausgewiesen.

Es besteht eine Ausleihung an ein verbundenes Unternehmen in Höhe von 813.102,7 Tsd. EUR. Diese Ausleihung wurde mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

3. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Aktivierung der Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten. Fremdwährungsforderungen werden zum Entstehungskurs oder mit dem niedrigeren (für die Verrechnung maßgeblichen) Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

	Bilanzwert 31.03.2019	Bilanzwert 31.03.2020	Davon Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	5.618.704,3	4.545.698,0	4.545.698,0	0,0
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	71.318,6	52.595,5	52.595,5	0,0
	5.690.022,9	4.598.293,5	4.598.293,5	0,0

Tsd. EUR

Die Forderungen der Gesellschaft gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 211,4 Tsd. EUR (Vorjahr 0,0 Tsd. EUR), aus Finanzierung und Clearing in Höhe von 4.516.676,6 Tsd. EUR (Vorjahr 5.067.676,9 Tsd. EUR), aus Forderungen aus Steuerumlagen in Höhe von 21.234,3 Tsd. EUR (Vorjahr 53.113,8 Tsd. EUR), aus Forderungen aus Gewinngemeinschaften und Dividendenabfuhr in Höhe von 0,0 Tsd. EUR (Vorjahr 495.900,0 Tsd. EUR) und sonstigen Forderungen in Höhe von 7.575,7 Tsd. EUR (Vorjahr 2.013,6 Tsd. EUR). Unter den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind Erträge im Ausmaß von 1.538,0 Tsd. EUR (Vorjahr 2.550,8 Tsd. EUR) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

4. WERTPAPIERE UND ANTEILE

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden dem strengen Niederstwertprinzip gem. § 207 UGB entsprechend mit den Anschaffungskosten oder jenem Wert, der aus einem am Abschlussstichtag niedrigeren Börsenkurs oder Marktpreis bzw. aus dem am Abschlussstichtag beizulegenden Wert resultiert, bewertet. Zuschreibungen werden generell bei Wegfall der Gründe für eine Abschreibung bzw. bei einer Wertaufholung vorgenommen (mit den Anschaffungskosten begrenzt).

Die ausgewiesenen Wertpapiere bestehen im Wesentlichen aus börsennotierten Aktien. Die Anteile am V54-Kapitalanlagefonds wurden im Geschäftsjahr 2019/20 veräußert. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Zuschreibungen und Abschreibungen bzw. Erträge und Aufwendungen aus der Zuschreibungsrücklage unter den Erträgen aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens und Aufwendungen aus Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens ausgewiesen.

5. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden die Disagien der Anleihen 2014–2021 (71,4 Tsd. EUR, Vorjahr 118,6 Tsd. EUR), 2017–2024 (1.423,9 Tsd. EUR, Vorjahr 1.740,0 Tsd. EUR) und 2019–2026 (1.032,9 Tsd. EUR, Vorjahr 0,0 Tsd. EUR) ausgewiesen.

6. AKTIVE LATENTE STEUERN

Für Unterschiede zwischen unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen bei Vermögensgegenständen, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden in Höhe einer sich insgesamt ergebenden Steuerbelastung eine Rückstellung für passive latente Steuern bzw. in Höhe einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung aktive latente Steuern in der Bilanz angesetzt.

Die aktiven und passiven latenten Steuern zum Bilanzstichtag wurden für temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Posten gebildet:

	31.03.2019	31.03.2020
Sachanlagevermögen	23,6	54,4
Beteiligungen	96.526,1	77.220,9
Wertpapiere des Umlaufvermögens	919,7	0,0
Rückstellungen Sozialkapital	49.984,8	50.508,2
Verbindlichkeiten	2.794,0	5.549,3
Anteilige Differenzen für Beteiligungen an Personengesellschaften	11.393,4	0,0
Verlustvortrag	0,0	96.338,7
Summe Differenzen	161.641,6	229.671,5
daraus resultierende latente Steuern (25 %)	40.410,4	57.417,9

Tsd. EUR

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

	2019/20
Stand am 01.04.2019	40.410,4
Erfolgswirksame Veränderung Vorjahr	-214,6
Erfolgswirksame Veränderung	17.222,1
Stand am 31.03.2020	57.417,9

Tsd. EUR

Die erfolgswirksame Veränderung der latenten Steuern macht im Geschäftsjahr 17.007,5 Tsd. EUR (Vorjahr 3.985,4 Tsd. EUR Aufwand) aus.

Für die aktivierte Steuer in Höhe von 57.417,9 Tsd. EUR (Vorjahr 40.410,4 Tsd. EUR) besteht gemäß § 235 Abs. 2 UGB eine Ausschüttungssperre.

Anhand der Steuerplandaten ist bereits im nächsten Geschäftsjahr mit einer Verwertung des Großteils des Verlustvortrages zu rechnen.

7. GRUNDKAPITAL

Das Grundkapital beträgt zum 31. März 2020 324.391.840,99 EUR (31. März 2019: 324.391.840,99 EUR) und ist in 178.549.163 (31. März 2019: 178.549.163) auf Inhaber lautende Stückaktien zerlegt. Alle Aktien sind zur Gänze eingezahlt.

Gemäß § 4 Abs. 2a der Satzung ist der Vorstand der voestalpine AG bis zum 30. Juni 2024 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 64.878.368,92 EUR durch Ausgabe von bis zu 35.709.833 Stück Aktien (= 20 %) gegen Bareinlage – allenfalls in mehreren Tranchen – zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2019/I). Bis dato hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Gemäß § 4 Abs. 2b der Satzung ist der Vorstand der voestalpine AG bis zum 30. Juni 2024 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu weitere 32.439.183,55 EUR durch Ausgabe von bis zu 17.854.916 Stück Aktien (= 10 %) gegen Sacheinlagen und/oder Bareinlagen zur Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft oder eines mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmens – allenfalls in mehreren Tranchen – zu erhöhen sowie das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn (i) die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt, das heißt Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- und Ausland ausgegeben werden, oder (ii) die Kapitalerhöhung zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft oder eines mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmens im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms erfolgt (Genehmigtes Kapital 2019/II). Bis dato hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung ist der Vorstand der voestalpine AG ermächtigt, das Grundkapital um bis zu 31.330.922,84 EUR durch Ausgabe von bis zu 17.244.916 Stück Aktien (= 10 %) zur Ausgabe an Gläubiger von Finanzinstrumenten im Sinne des § 174 AktG (Wandelschuldverschreibungen, Gewinnschuldverschreibungen oder Genussrechte), zu deren Begebung der Vorstand in der Hauptversammlung vom 3. Juli 2019 ermächtigt wurde, zu erhöhen (bedingte Kapitalerhöhung). Der Vorstand hat von dieser Ermächtigung zur Begebung von Finanzinstrumenten im Sinne des § 174 AktG bislang keinen Gebrauch gemacht.

In der Hauptversammlung vom 3. Juli 2019 wurde der Vorstand für eine Geltungsdauer von 30 Monaten zum Erwerb von eigenen Aktien in Höhe von bis zu 10 % des jeweiligen Grundkapitals ermächtigt. Der Rückkaufspreis darf maximal 20 % unter und maximal 10 % über dem durchschnittlichen Börsenschlusskurs der dem Rückerwerb vorhergehenden drei Börsentage liegen. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand bislang nicht Gebrauch gemacht.

8. GEWINNRÜCKLAGEN

Im Geschäftsjahr 2019/20 wurden 560.118,8 Tsd. EUR der freien Gewinnrücklagen aufgelöst (Vorjahr Zuführung in Höhe von 214.153,5 Tsd. EUR).

9. RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden wie im Vorjahr nach IAS 19 gebildet.

Die Rückstellung wird mit dem Barwert der erworbenen Abfertigungsansprüche unter Verwendung der Projected Unit Credit-Methode bewertet. Die Rückstellung zum Bilanzstichtag beträgt 15.029,5 Tsd. EUR (Vorjahr 16.652,8 Tsd. EUR).

Die Rückstellungen für Pensionen wurden wie in den Vorjahren gemäß IAS 19 mit dem Barwert der erworbenen Pensionsansprüche bewertet. Von diesem Barwert (80.322,1 Tsd. EUR) wird das Pensionskassenkapital (30.273,6 Tsd. EUR) abgezogen. Diese Nettoverpflichtung wird als Rückstellung für Pensionen ausgewiesen. Die Rückstellung zum Bilanzstichtag beträgt 50.048,5 Tsd. EUR (Vorjahr 41.052,5 Tsd. EUR).

Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurden wie im Vorjahr nach IAS 19 gebildet. Die Jubiläumsgeldrückstellung wurde mit dem Barwert der erworbenen Anwartschaften bewertet. Der Bilanzwert beträgt 1.618,3 Tsd. EUR (Vorjahr 1.516,3 Tsd. EUR).

Die versicherungsmathematischen Berechnungen für Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen erfolgen mit einem Zinssatz von 1,50 % (Vorjahr 1,50 %), Bezugserhöhungen von 3,00 % (Vorjahr 3,00 %) bzw. Pensionserhöhungen von 2,25 % (Vorjahr 2,25 %). Es kommen die Rechnungsgrundlagen von AVÖ 2018-P sowie die Pensionsantrittsalter gemäß APG 2004 zur Anwendung.

Bei der Berechnung der Abfertigungsrückstellung wird wie im Vorjahr kein Fluktuationsabschlag, bei der Jubiläumsgeldrückstellung ein Abschlag in Höhe von 5,00 % (Vorjahr 5,00 %) p. a. angesetzt.

Im Übrigen werden Rückstellungen mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der bestmöglich zu schätzen ist.

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Vorsorgen für sonstige Personalaufwendungen, insbesondere Rückstellung für Bonifikationen und Prämien in Höhe von 2.524,1 Tsd. EUR (Vorjahr 7.741,8 Tsd. EUR), für Prüfungs- und Bilanzveröffentlichungskosten in Höhe von 393,8 Tsd. EUR (Vorjahr 462,4 Tsd. EUR), für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 5.233,6 Tsd. EUR (Vorjahr 8.308,9 Tsd. EUR) sowie Vorsorgen für zu zahlende Versicherungsprämien in Höhe von 2.650,0 Tsd. EUR (Vorjahr 5.300,1 Tsd. EUR).

10. VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Entstehungskurs oder mit dem höheren (für die Verrechnung maßgeblichen) Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages bewertet.

	Bilanzwert 31.03.2019	Bilanzwert 31.03.2020	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren
Hybridanleihe 2013	500.000,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Anleihe 2014–2021	400.000,0	400.000,0	0,0	400.000,0	0,0
Anleihe 2017–2024	500.000,0	500.000,0	0,0	500.000,0	0,0
Anleihe 2019–2024	0,0	121.300,0	121.300,0	0,0	0,0
Anleihe 2019–2026	0,0	500.000,0	0,0	0,0	500.000,0
Anleihe 2019–2031	0,0	50.000,0	0,0	0,0	50.000,0
Darlehen FFG	258,5	86,2	86,2	0,0	0,0
Sonstige Darlehen	50.000,0	50.000,0	25.000,0	25.000,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.290.434,7	2.168.791,2	196.857,3	1.705.840,7	266.093,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.552,6	1.638,9	1.638,9	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	716.751,8	889.043,4	889.043,4	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	98.002,1	27.835,3	27.835,3	0,0	0,0
	4.558.999,7	4.708.695,0	1.261.761,1	2.630.840,7	816.093,2

Tsd. EUR

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten aus Finanzierung und Clearing in Höhe von 773.520,3 Tsd. EUR (Vorjahr 614.960,7 Tsd. EUR), aus Verbindlichkeiten aus Steuerumlagen in Höhe von 67.116,2 Tsd. EUR (Vorjahr 41.279,6 Tsd. EUR) und aus Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 48.406,8 Tsd. EUR (Vorjahr 60.511,6 Tsd. EUR). Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Aufwendungen in Höhe von 27.181,4 Tsd. EUR (Vorjahr 24.884,3 Tsd. EUR), die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Im 4. Quartal des Geschäftsjahres 2012/13 begab die voestalpine AG infolge einer Einladung an die Inhaber der Hybridanleihe 2007, diese in einem Verhältnis von 1:1 in eine neue Hybridanleihe umzutauschen, eine neue nachrangige unbefristete Anleihe (Hybridanleihe 2013) im Umfang von 500,0 Mio. EUR. Das ausstehende Nominale der später zum 31. Oktober 2014 vollständig gekündigten und getilgten Hybridanleihe 2007 betrug durch diesen Umtausch somit 500,0 Mio. EUR. Der Kupon der Hybridanleihe 2013 beträgt 7,125 % bis zum 31. Oktober 2014, 6 % vom 31. Oktober 2014 bis zum 31. Oktober 2019, den 5-Jahres-Swapsatz +4,93 % vom 31. Oktober 2019 bis zum 31. Oktober 2024 und den 3-Monats-EURIBOR +4,93 % plus Step-up von 1 % ab 31. Oktober 2024. Die Hybridanleihe 2013 konnte durch die voestalpine AG, nicht aber durch die Gläubiger erstmalig am 31. Oktober 2019 gekündigt und getilgt werden. Der Vorstand hat am 9. September 2019 beschlossen, die Hybridanleihe 2013 mit Wirkung zur ersten Kündigungsmöglichkeit, also zum 31. Oktober 2019, vollständig zu kündigen. Der Rückzahlungsbetrag betrug 1.060 EUR (einschließlich der aufgelaufenen Zinsen) pro Inhaberschuldverschreibung im Nominale von 1.000 EUR. Als Zinsen wurden für die Hybridanleihe 2013 am 31. Oktober 2019 somit insgesamt 30,0 Mio. EUR (31. Oktober 2018: 30,0 Mio. EUR) ausbezahlt.

Am 14. Oktober 2014 hat die voestalpine AG eine fix verzinste Anleihe in der Höhe von 400.000,0 Tsd. EUR begeben. Die Anleihe wird im Oktober 2021 zurückgezahlt und mit 2,25 % jährlich verzinst.

Am 27. September 2017 hat die voestalpine AG eine fix verzinste Anleihe in der Höhe von 500.000,0 Tsd. EUR begeben. Die Anleihe wird im September 2024 zurückgezahlt und mit 1,375 % jährlich verzinst.

Am 10. April 2019 hat die voestalpine AG eine fix verzinste Anleihe in der Höhe von 500.000,0 Tsd. EUR begeben. Die Anleihe wird im April 2026 zurückgezahlt und mit 1,75 % jährlich verzinst.

Am 19. August 2019 hat die voestalpine AG eine fix verzinste Anleihe in der Höhe von 50.000,0 Tsd. EUR begeben. Die Anleihe wird im August 2031 zurückgezahlt und mit 1,81 % jährlich verzinst.

Am 25. Juni 2019 gab es ein Emissionsprogramm der voestalpine AG in der Höhe von 150.000,0 Tsd. EUR. Von der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung wurden bisher 121.300,0 Tsd. EUR gezeichnet.

11. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

	31.03.2019	31.03.2020	Hievon gegenüber verbundenen Unternehmen
Garantien	838.963,2	998.297,0	998.297,0
Patronatserklärungen	25,0	25,0	25,0
	838.988,2	998.322,0	998.322,0

Tsd. EUR

Die Haftungsverhältnisse bestehen im Wesentlichen aus Finanzierungsgarantien (inklusive Umbrella Facility China) in Höhe von 926.547,6 Tsd. EUR. Der Rest setzt sich aus Zahlungsgarantien, Rückgarantien, Liefer- und Leistungsgarantien und Zollgarantien zusammen. Weiters wurden Patronatserklärungen gegenüber Kreditinstituten für einzelne verbundene Unternehmen im Zusammenhang mit abgeschlossenen Rahmenverträgen für Finanztermingeschäfte und Forderungszessionen abgegeben. Für zwei Gesellschaften wurde eine Patronatserklärung gegenüber der Gesellschaft abgegeben.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

12. UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse betreffen in erster Linie von Konzernunternehmen für erbrachte Leistungen erhaltene Konzernumlagen in Höhe von 128.240,4 Tsd. EUR (Vorjahr 125.217,4 Tsd. EUR), Weiterverrechnungen von Leistungen und zentralen Beschaffungen der Gesellschaft an Konzerngesellschaften in Höhe von 91.082,7 Tsd. EUR (Vorjahr 71.690,7 Tsd. EUR), davon CO₂-Emissionszertifikate 87.468,4 Tsd. EUR (Vorjahr 68.167,8 Tsd. EUR), und an Dritte in Höhe von 188,3 Tsd. EUR (Vorjahr 50,2 Tsd. EUR).

13. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	2018/19	2019/20
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	325,6	74,9
Übrige sonstige betriebliche Erträge	705,7	366,4
	1.031,3	441,3

Tsd. EUR

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Personalressourcen.

14. PERSONALAUFWAND

In der Abschlussperiode waren durchschnittlich 135,3 (Vorjahr: 129,0) Angestellte in der Gesellschaft beschäftigt. Die Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung gliedern sich wie folgt:

	Abfertigungen	Altersversorgung
Vorstand		
Zahlungen	3.412,4	0,0
Dotierung/Verbrauch Rückstellung	-1.973,7	7.228,5 ¹
Konzernale Überrechnungen	0,0	0,0
Beiträge MVK	0,0	0,0
AG-Beitrag zur Pensionskasse	0,0	1.100,2
Leitende Angestellte		
Zahlungen	0,0	0,0
Dotierung/Verbrauch Rückstellung	47,6	0,0
Konzernale Überrechnungen	0,0	0,0
Beiträge MVK	0,0	0,0
AG-Beitrag zur Pensionskasse	0,0	89,7
Sonstige Arbeitnehmer		
Zahlungen	124,2	0,0
Dotierung/Verbrauch Rückstellung	213,0	1.151,8
Konzernale Überrechnungen	-152,2	0,0
Beiträge MVK	105,9	0,0
AG-Beitrag zur Pensionskasse	0,0	357,5
Summe	1.777,2	9.927,7
Zinskomponente	204,9	615,8
davon Vorstand	135,3	484,6 ²
davon leitende Angestellte	10,5	0,0
davon sonstige Arbeitnehmer	59,1	131,2

¹ davon betreffen ehemalige Vorstände 2.848,3 Tsd. EUR

² davon betreffen ehemalige Vorstände 255,5 Tsd. EUR

Tsd. EUR

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm in den österreichischen Konzerngesellschaften basiert auf der Verwendung eines Teils der kollektivvertraglichen Lohn- und Gehaltserhöhungen mehrerer Geschäftsjahre. Erstmals im Geschäftsjahr 2000/01 erhielten die Arbeitnehmer als Gegenleistung für eine um 1 % geringere Lohn- bzw. Gehaltserhöhung Aktien der voestalpine AG.

In den Geschäftsjahren 2002/03, 2003/04, 2005/06, 2007/08, 2008/09, 2014/15 und 2018/19 wurden jeweils zwischen 0,3 %-Punkte und 0,5 %-Punkte der Kollektivvertragserhöhungen für die Beteiligung der Mitarbeiter an der voestalpine AG verwendet. Die tatsächliche Höhe ergibt sich aus den monatlichen Beiträgen auf Basis 1. November 2002, 2003, 2005, 2007, 2008, 2014 bzw. 2018 unter Anwendung einer jährlichen Erhöhung von 3,5 %. In den Geschäftsjahren 2012/13, 2013/14, 2016/17 und 2017/18 wurden für jene österreichischen Konzerngesellschaften, die erst ab einem späteren Zeitpunkt an der Mitarbeiterbeteiligung teilgenommen hatten, weitere Beträge zwischen 0,27 %-Punkten und 0,43 %-Punkten der Kollektivvertragserhöhungen 2012, 2013, 2016 bzw. 2017 für die Beteiligung verwendet.

Zur Umsetzung des österreichischen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms wird jeweils eine Vereinbarung zwischen dem Betriebsrat und der Gesellschaft geschlossen. Die Aktien werden von der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung erworben und werden von dieser entsprechend dem jeweiligen Lohn- und Gehaltsverzicht des Mitarbeiters an diesen übertragen.

Für Konzerngesellschaften außerhalb Österreichs wurde ein internationales Beteiligungsmodell entwickelt, das zunächst im Geschäftsjahr 2009/10 in mehreren Gesellschaften in Großbritannien und Deutschland gestartet werden konnte. Aufgrund der in diesen Pilotversuchen gesammelten sehr positiven Erfahrungen wurde das Modell in diesen beiden Ländern weiter ausgebaut sowie in den folgenden Geschäftsjahren schrittweise in den Niederlanden, in Polen, in Belgien, in der Tschechischen Republik, in Italien, in der Schweiz, in Rumänien, in Schweden und Spanien neu eingeführt. Im Geschäftsjahr 2018/19 nahmen insgesamt 97 Gesellschaften in diesen elf Ländern an der internationalen Mitarbeiterbeteiligung teil.

Zum 31. März 2020 hält die voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung für die Mitarbeiter rund 12,94 % (31. März 2019: 13,4 %) der Aktien der voestalpine AG. Darüber hinaus halten aktive und ehemalige Mitarbeiter der voestalpine rund 1,87 % (31. März 2019: 1,4 %) der Aktien der voestalpine AG, deren Stimmrechte von der Stiftung ausgeübt werden. Insgesamt werden somit zum 31. März 2020 die Stimmrechte von 14,8 % (31. März 2019 14,8 %) des Grundkapitals der voestalpine AG in der Stiftung gebündelt.

15. ÜBRIGE SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 170.352,4 Tsd. EUR sind unter anderem folgende wesentliche Posten enthalten: Reallokation an Divisionsleitgesellschaften in Höhe von 47.680,7 Tsd. EUR (Vorjahr 48.240,7 Tsd. EUR), Emissionszertifikate in Höhe von 87.468,4 Tsd. EUR (Vorjahr 68.167,8 Tsd. EUR), Honoraraufwendungen für Konsulenten und Gutachter in Höhe von 3.056,9 Tsd. EUR (Vorjahr 2.967,5 Tsd. EUR), Personalkosten für fremde Arbeitskräfte in Höhe von 877,4 Tsd. EUR (Vorjahr 1.230,6 Tsd. EUR), Werbeaufwendungen in Höhe von 7.706,8 Tsd. EUR (Vorjahr 8.823,3 Tsd. EUR), Beiträge an sonstige Verbände und Vereine in Höhe von 1.232,0 Tsd. EUR (Vorjahr 1.430,6 Tsd. EUR), Mieten und Pachten in Höhe von 2.217,9 Tsd. EUR (Vorjahr 2.241,1 Tsd. EUR), EDV in Höhe von 3.733,2 (Vorjahr 3.934,9), sonstige fremde Dienstleistungen in Höhe von 4.058,5 Tsd. EUR (Vorjahr 4.337,9 Tsd. EUR) und für Reiseaufwendungen in Höhe von 1.584,7 Tsd. EUR (Vorjahr 2.020,0 Tsd. EUR).

16. ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN

Die Beteiligungserträge betragen 5,4 Mio. EUR (davon 5,1 Mio. EUR aus verbundenen Unternehmen), (Vorjahr 747,5 Mio. EUR davon 747,3 Mio. EUR aus verbundenen Unternehmen).

17. ERTRÄGE AUS DEM ABGANG VON UND DER ZUSCHREIBUNG ZU FINANZANLAGEN UND WERTPAPIEREN DES UMLAUFVERMÖGENS

Es wurden in der Berichtsperiode die Anteile am V54-Kapitalanlagefonds veräußert und 5.692,1 Tsd. EUR (Vorjahr 8.720,7 Tsd. EUR) der Zuschreibungsrücklage aufgelöst.

18. AUFWENDUNGEN AUS FINANZANLAGEN UND AUS WERTPAPIEREN DES UMLAUFVERMÖGENS

In dieser Position ist die außerplanmäßige Abschreibung von zwei Beteiligungen an verbundenen Unternehmen im Ausmaß von 501.427,1 Tsd. EUR (Vorjahr 397.595,1 Tsd. EUR) enthalten. Das verbundene Unternehmen voestalpine High Performance Metals GmbH, Wien wurde um 500.000,0 Tsd. EUR (Vorjahr: 198.000,0 Tsd. EUR) abgewertet. Die voestalpine High Performance Metals GmbH, Wien ist die Muttergesellschaft der High Performance Metals Division mit ihren beiden Business Units High Performance Metals Production und Value Added Services. Die Abwertung resultierte im Wesentlichen aus reduzierten Cashflows in der Mittelfristplanung und einer erhöhten Nettofinanzverschuldung im Vergleich zum Vorjahr.

19. ZINSERTRÄGE, ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN

Der Saldo aus „Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen“ und „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ ergibt für das Geschäftsjahr 2019/20 einen Ertrag in Höhe von 559,2 Tsd. EUR (Vorjahr 61.175,4 Tsd. EUR). Die Veränderung ist im Wesentlichen auf die Veränderung der Kursdifferenzen zurückzuführen –62.013,0 Tsd. EUR. Die Zinserträge bestehen größtenteils aus Zinsen aus Wertpapieren des Umlaufvermögens, aus Darlehenszinsen von verbundenen Unternehmen und aus Swapzinsen. Die Zinsaufwendungen beinhalten Zinsen von verbundenen Unternehmen, Swapzinsen, Anleihezinsen und sonstige Aufwandszinsen sowie Wertberichtigungen zu Forderungen aus Finanzierung und Clearing gegenüber verbundenen Unternehmen. Die in den Zuweisungen zu den Rückstellungen für Abfertigungen (204,8 Tsd. EUR, Vorjahr 216,6 Tsd. EUR), Pensionen (615,7 Tsd. EUR, Vorjahr 495,6 Tsd. EUR) und Jubiläumsgelder (23,0 Tsd. EUR, Vorjahr 20,9 Tsd. EUR) enthaltenen Zinskomponenten sind analog zum Vorjahr ebenfalls im Zinsaufwand enthalten.

20. AUFWENDUNGEN FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer betragen 399,8 Tsd. EUR (Vorjahr 376,3 Tsd. EUR) und betreffen mit 244,3 Tsd. EUR (Vorjahr 261,5 Tsd. EUR) die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2019/20. Sonstige Bestätigungsleistungen wurden in Höhe von 23,0 Tsd. EUR (Vorjahr 10,5 Tsd. EUR) erbracht und sonstige Leistungen in Höhe von 132,5 Tsd. EUR (Vorjahr 104,3 Tsd. EUR).

21. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die voestalpine AG ist Gruppenträger der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG, welche insbesondere die wesentlichen inländischen Konzerngesellschaften als Gruppenmitglieder umfasst. Der Gruppenträger hat die Körperschaftsteuer für die Unternehmensgruppe an das zuständige Finanzamt zu leisten. Zwischen dem Gruppenmitglied und dem Gruppenträger besteht eine Regelung über den Steuerausgleich. Danach hat das Gruppenmitglied im Falle eines positiven Ergebnisses eine Steuerumlage an

den Gruppenträger zu entrichten. Im Falle eines Verlustes eines Gruppenmitgliedes hat der Gruppenträger eine Steuerumlage an das Gruppenmitglied zu leisten.

Der Posten Steuern vom Einkommen und Ertrag setzt sich wie folgt zusammen:

Aufwand (+), Ertrag (-)	31.03.2019	31.03.2020
Körperschaftsteuer aus der Gruppenbesteuerung	71.532,7	52,5
Körperschaftsteuer für Vorperioden	-11.502,2	-9.774,6
Ausländische Steuern	381,4	398,4
Steuerumlagen der Gruppenmitglieder	-77.967,0	7.408,3
Steuerumlagen der Gruppenmitglieder für Vorperiode	13.975,7	3.874,0
Steuerlatenzen	1.937,5	-17.222,1
Steuerlatenzen für Vorperioden	2.047,9	214,6
Summe	406,0	-15.048,9

Tsd. EUR

E. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

In den sonstigen Rückstellungen sind Vorsorgen für Devisentermingeschäfte in Höhe von 5.233,6 Tsd. EUR (Vorjahr 8.308,9 Tsd. EUR) aufgrund von Marktwertveränderungen enthalten. Die Bewertung erfolgt nach der „Mark to Market-Methode“. Es wird das Ergebnis rückgestellt, das bei Glattstellung des Sicherungsgeschäftes am Bilanzstichtag realisiert werden würde. Die verwendeten Marktdaten sind, wenn vorhanden, Fixings (EZB, EURIBOR, Swapfixing), ansonsten Contributors wie beispielsweise Tullet & Tokyo Liberty.

Umfang der derivativen Finanzinstrumente und Fair Value in Summe zum Bilanzstichtag sind in folgender Tabelle dargestellt:

BESTAND AN DERIVATEN

	Nominale	Fair Value	Laufzeit
Devisentermingeschäfte (inkl. Devisenswap)	2.064,70	-4,84	100 % ≤ 3 Jahre
Commodity Swap	421,08	0,00	100 % < 2 Jahre
Summe	2.485,78	-4,84	

Mio. EUR

Der Fair Value stellt positive und negative Marktwerte dar.

F. SONSTIGE ANGABEN

Als **Vorstandsmitglieder** der Gesellschaft waren im Geschäftsjahr 2019/20 folgende Herren bestellt:

- » Dr. Wolfgang Eder, Vorsitzender (bis 03.07.2019)
- » Dipl.-Ing. Herbert Eibensteiner, Vorsitzender (seit 03.07.2019)
- » Dipl.-Ing. Dr. Franz Kainersdorfer, Mitglied
- » Mag. Dipl.-Ing. Robert Ottel, MBA, Mitglied
- » Dipl.-Ing. Franz Rotter, Mitglied
- » Dipl.-Ing. Dr. Peter Schwab, MBA, Mitglied
- » Dipl.-Ing. Hubert Zajicek, Mitglied (seit 04.07.2019)

Die fixen Bezüge des Vorstandes werden entsprechend der österreichischen Rechtslage vom Präsidialausschuss des Aufsichtsrates festgelegt und periodisch einer Überprüfung unterzogen.

Voraussetzung für die Gewährung einer Bonifikation ist das Vorliegen einer aus quantitativen und qualitativen Elementen bestehenden Zielvereinbarung, welche mit dem Präsidialausschuss des Aufsichtsrates abzuschließen ist. Der Maximalbonus ist für Vorstandsmitglieder mit 200 % des Jahresbruttogehaltes, für den Vorsitzenden des Vorstandes mit 250 % des Jahresbruttogehaltes begrenzt. Bei exakter Erreichung der vereinbarten Zielwerte gebühren für die quantitativen Ziele 60 % des Maximalbonus; bei Erreichen der qualitativen Ziele gebühren 20 % des Maximalbonus. Eine Übererfüllung der Ziele wird proportional bis zur Erreichung des Maximalbonus berücksichtigt. Quantitative Zielgrößen sind die „Earnings before interest and taxes“ (EBIT), der „Return on Capital Employed“ (ROCE) und zunächst nur für das Geschäftsjahr 2019/20 das Working Capital in Prozent vom Umsatz. Die konkreten Zielgrößen werden periodisch (jeweils für einen Zeitraum von drei Jahren) vom Präsidialausschuss des Aufsichtsrates mit dem Vorstand vereinbart. Ihre Berechnungsbasis ist unabhängig vom jeweiligen Budget beziehungsweise der Mittelfristplanung, das heißt Budgeterfüllung bedeutet nicht Bonuserreichung. Als qualitative Ziele im Geschäftsjahr 2019/20 wurden erstens die Vorlage einer langfristigen Digitalisierungsstrategie und zweitens eine erste indikative Wirtschaftlichkeitsrechnung eines aktuellen technologischen Szenarios zur CO₂-reduzierten Stahlerzeugung vereinbart.

Die Höhe der vertraglich zugesagten Firmenpension bemisst sich für die Vorstandsmitglieder Dipl.-Ing. Herbert Eibensteiner, Dr. Wolfgang Eder (bis 3. Juli 2019) und Mag. Dipl.-Ing. Robert Ottel nach der Dauer der Dienstzeit. Pro Dienstjahr beträgt die Höhe der jährlichen Pension 1,2 % des letzten Jahresbruttogehaltes. Die Pensionsleistung kann jedoch 40 % des letzten Jahresbruttogehaltes (ohne variable Bezüge) nicht übersteigen. Für die Vorstandsmitglieder Dipl.-Ing. Franz Rotter, Dipl.-Ing. Dr. Franz Kainersdorfer, Dipl.-Ing. Dr. Peter Schwab und Dipl.-Ing. Hubert Zajicek besteht eine beitragsorientierte Pensionszusage (mit einem Beitrag in Höhe von 15 % des Jahresbruttogehaltes ohne Bonifikation, welcher vom Unternehmen in die Pensionskasse einbezahlt wird).

Im Geschäftsjahr 2018/19 wurde für die Vorstandsmitglieder Dipl.-Ing. Franz Rotter, Dipl.-Ing. Dr. Franz Kainersdorfer und Dipl.-Ing. Dr. Peter Schwab eine außerordentliche Zuzahlung in das beitragsorientierte Pensionsystem beschlossen. Die Zahlung an die Pensionskasse erfolgt in fünf jährlichen gleichen Raten, beginnend mit 31. März 2020.

Die Vorstandsmitglieder erhalten bei Beendigung des Anstellungsverhältnisses eine Abfertigung, die der Systematik des Angestelltengesetzes nachgebildet ist, wobei die Maximalhöhe nach dem Angestelltengesetz nicht überschritten wird.

Für die Mitglieder des Vorstandes (wie auch für alle leitenden Angestellten des Konzerns) und des Aufsichtsrates besteht eine D&O-Versicherung, deren Kosten in Höhe von 0,3 Mio. EUR (2018/19: 0,2 Mio. EUR) von der Gesellschaft getragen werden.

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes der voestalpine AG setzen sich für das Geschäftsjahr 2019/20 wie folgt zusammen:

	Lfd. Bezüge fix	Lfd. Bezüge variabel	Summe
Dipl.-Ing. Herbert Eibensteiner	0,98	0,47	1,45
Dr. Wolfgang Eder (bis 03.07.2019)	0,45	0,62	1,07
Dipl.-Ing. Dr. Franz Kainersdorfer	0,87	0,35	1,22
Mag. Dipl.-Ing. Robert Ottel, MBA	0,87	0,35	1,22
Dipl.-Ing. Franz Rotter	0,87	0,35	1,22
Dipl.-Ing. Dr. Peter Schwab, MBA	0,87	0,35	1,22
Dipl.-Ing. Hubert Zajicek, MBA (seit 04.07.2019)	0,44	0,18	0,62
2019/20	5,35	2,67	8,02
2018/19	5,55	7,76	13,31

Mio. EUR

In der oben angeführten Tabelle sind in den variablen Bezügen des Vorjahres Jubiläumsgeldzahlungen in Höhe von 0,42 Mio. EUR enthalten. Im Geschäftsjahr 2019/20 sind keine Jubiläumsgeldzahlungen angefallen. Zusätzlich zu den in der oben angeführten Tabelle enthaltenen Bezügen sind im Geschäftsjahr 2019/20 Abfertigungszahlungen für Dr. Wolfgang Eder in Höhe von 3,41 Mio. EUR erfasst. Weiters sind zusätzlich für Vorstandsmitglieder mit leistungsorientierten Pensionsverträgen im Konzernabschluss folgende Service Costs (Personalaufwand) erfasst: Dr. Wolfgang Eder (bis 3. Juli 2019) 0,00 Mio. EUR (2018/19: 0,00 Mio. EUR), Mag. Dipl.-Ing. Robert Ottel 0,42 Mio. EUR (2018/19: 0,32 Mio. EUR) und Dipl.-Ing. Herbert Eibensteiner 0,40 Mio. EUR (2018/19: 0,29 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr 2019/20 werden für die Vorstandsmitglieder mit beitragsorientierten Pensionsverträgen Aufwände für laufende Pensionskassenbeiträge sowie – sofern relevant – Aufwände für die oben beschriebene beitragsorientierte Zuzahlung im Einzelabschluss wie folgt berücksichtigt: Dipl.-Ing. Franz Rotter 0,59 Mio. EUR (2018/19: 1,14 Mio. EUR), Dipl.-Ing. Dr. Franz Kainersdorfer 0,52 Mio. EUR (2018/19: 0,37 Mio. EUR), Dipl.-Ing. Dr. Peter Schwab 0,69 Mio. EUR (2018/19: 1,15 Mio. EUR) und Dipl.-Ing. Hubert Zajicek 0,06 Mio. EUR; für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder mit leistungsorientierten Pensionsverträgen wurden Pensionszahlungen in Höhe von 1,52 Mio. EUR (2018/19: 1,02 Mio. EUR) durch die Pensionskasse geleistet.

Zum Bilanzstichtag waren 1,57 Mio. EUR (2018/19: 5,87 Mio. EUR) der variablen Bezüge noch nicht ausbezahlt. An Mitglieder des Vorstandes der voestalpine AG wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

Directors' dealings-Meldungen der Vorstandsmitglieder werden auf der Website der Gesellschaft (www.voestalpine.com) » Investoren » Corporate Governance) veröffentlicht.

Dem **Aufsichtsrat** gehörten in der Berichtsperiode folgende Mitglieder an:

- » Dr. Joachim Lemppenau, Vorsitzender
 - » Dr. Heinrich Schaller, Stv. Vorsitzender
 - » KR Dr. Franz Gasselsberger, MBA, Mitglied
 - » Dr. Wolfgang Eder, Mitglied seit 03.07.2019
 - » Mag. Ingrid Jörg, Mitglied seit 03.07.2019
 - » Dr. Florian Khol, Mitglied seit 03.07.2019
 - » Mag. Maria Kubitschek, Mitglied seit 03.07.2019
 - » Prof. Elisabeth Stadler, Mitglied seit 03.07.2019
 - » Dr. Hans-Peter Hagen, Mitglied bis 03.07.2019
 - » Prof. (em) Dr. Helga Nowotny, Ph.D., Mitglied bis 03.07.2019
 - » Dr. Michael Kutschera, MCJ. (NYU), Mitglied bis 03.07.2019
 - » Mag. Dr. Josef Peischer, Mitglied bis 03.07.2019
-
- » BR Sandra Fritz, Mitglied seit 15.06.2019
 - » Arb.BRV Josef Gritz, Mitglied
 - » BRV Friedrich Hofstätter, Mitglied bis 15.06.2019
 - » Arb.BRV Gerhard Scheidreiter, Mitglied
 - » BRV Hans-Karl Schaller, Mitglied

Gemäß § 15 der Satzung erhalten die Kapitalvertreter im Aufsichtsrat der voestalpine AG als Vergütung für ihre Tätigkeit einen Betrag von einem Promille des Jahresüberschusses gemäß festgestelltem Konzern-Jahresabschluss. Die Aufteilung des Gesamtbetrages erfolgt unter Zugrundelegung eines Aufteilungsschlüssels von 100 % für den Vorsitzenden, 75 % für den Stellvertretenden Vorsitzenden und jeweils 50 % für alle anderen Mitglieder, wobei dem Vorsitzenden gemäß der in der Hauptversammlung 2016 beschlossenen Änderung des § 15 der Satzung jedenfalls eine Mindestvergütung von 27,0 Tsd. EUR, dem Stellvertretenden Vorsitzenden eine Mindestvergütung von 20,0 Tsd. EUR und allen anderen Mitgliedern des Aufsichtsrates eine Mindestvergütung von 13,0 Tsd. EUR zusteht. Begrenzt ist die Aufsichtsratsvergütung mit dem Vierfachen der genannten Beträge. Die von der Belegschaftsvertretung nominierten Aufsichtsratsmitglieder erhalten keine Aufsichtsratsvergütung. Alle Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten ein Sitzungsgeld in Höhe von 500 EUR pro Sitzung. Für Sitzungen von Ausschüssen des Aufsichtsrates erfolgt keine gesonderte Vergütung, es wird jedoch ebenfalls ein Sitzungsgeld in Höhe von 500 EUR gewährt.

Nach dieser Regelung erhalten die Kapitalvertreter des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2019/20 folgende Vergütungen: Dr. Joachim Lemppenau (Vorsitzender): 27 Tsd. EUR (2018/19: 96 Tsd. EUR); Dr. Heinrich Schaller (Stellvertretender Vorsitzender): 20 Tsd. EUR (2018/19: 72 Tsd. EUR) und alle übrigen Kapitalvertreter jeweils 13 Tsd. EUR (2018/19: 48 Tsd. EUR).

Die jährliche Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates und deren Berechnungsweise sind seit der Hauptversammlung 2006 in der Satzung abschließend festgelegt. Sie bedarf damit keiner gesonderten jährlichen Beschlussfassung in der Hauptversammlung.

Die Aufsichtsratsvergütungen (inklusive Sitzungsgelder) betragen für das Geschäftsjahr 2019/20 insgesamt 0,19 Mio. EUR (2018/19: 0,50 Mio. EUR). Die Bezahlung der Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2019/20 erfolgt spätestens 14 Tage nach der am 1. Juli 2020 stattfindenden Hauptversammlung. An Mitglieder des Aufsichtsrates der voestalpine AG wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

Directors' dealings-Meldungen der Aufsichtsratsmitglieder werden auf der Website der Gesellschaft (www.voestalpine.com) » Investoren » Corporate Governance) veröffentlicht.

Der Jahresabschluss der voestalpine AG wird samt den zugehörigen Unterlagen beim Firmenbuch des Handelsgerichtes Linz unter der Firmenbuchnummer FN 66209 t eingereicht.

Dienstleistungen des Rechnungswesens und der Personalabteilung werden aufgrund von Shared Service-Verträgen von der voestalpine Stahl Linz GmbH und der voestalpine Personalservices GmbH für die voestalpine AG erbracht.

Die voestalpine AG agiert als Management-Holding für den gesamten voestalpine-Konzern. Es werden sämtliche Leistungen erbracht, um die Ressourcenallokation innerhalb des gesamten voestalpine-Konzerns zum Nutzen sämtlicher Konzerngesellschaften und der Aktionäre zu optimieren. Diese Leistungen beinhalten unter anderem Funktionen im Bereich strategisches Personalmanagement, Planung und Strategie, Controlling, Bilanz, Treasury, Recht, Revision und strategisches IT-Management. In diesem Zusammenhang gibt es einen Management- und Servicevertrag zwischen der voestalpine AG und den betroffenen Konzerngesellschaften.

Für das Nutzungsrecht der Wort- und Bildmarke voestalpine besteht ein Markenlizenzvertrag. Beide Positionen werden unter dem Titel „Konzernumlage“ an die betroffenen Konzerngesellschaften verrechnet.

Es erfolgt zum Zwecke eines konzerninternen Liquiditätsausgleichs ein Cash-Pooling durch die voestalpine AG. Dabei werden Liquiditätsüberschüsse und Liquiditätsbedarfe von unterschiedlichen Konzerngesellschaften zueinander ausgeglichen.

Die voestalpine AG fungiert als Organträgerin einer Umsatzsteuerorganschaft gemäß § 2 Abs. 2 UStG 1994.

Weiters ist die voestalpine AG Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 Abs. 8 KStG 1988 (siehe Punkt 21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag).

G. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM ABSCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung nicht berücksichtigt wurden.

H. ERGEBNISVERWENDUNG

Das Geschäftsjahr 2019/20 schließt mit einem Bilanzgewinn von 100.000.000,00 EUR. Es wird vorgeschlagen, eine Dividende von 0,20 EUR je dividendenberechtigter Aktie an die Aktionäre auszuschütten und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Linz, am 26. Mai 2020

Der Vorstand

Herbert Eibensteiner e. h.

Franz Kainersdorfer e. h.

Robert Ottel e. h.

Franz Rotter e. h.

Peter Schwab e. h.

Hubert Zajicek e. h.

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben den Jahresabschluss der **voestalpine AG, Linz**, bestehend aus der Bilanz zum 31. März 2020, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. März 2020 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSACHVERHALTE

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung Anteile an verbundenen Unternehmen

» Sachverhalt und Problemstellung

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden im Jahresabschluss der voestalpine AG mit 3.938,0 Mio. EUR ausgewiesen. Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert im Ausmaß von 501,6 Mio. EUR erfasst, davon betreffen 500,0 Mio. EUR den Anteil an der voestalpine High Performance Metals GmbH. Die Beurteilung der Werthaltigkeit erfolgt grundsätzlich unter Anwendung eines Discounted Cash-Flow-Verfahrens unter Einbeziehung der Cashflows der vom Management genehmigten 5-Jahres-Mittelfristplanung. Das Budgetjahr wurde als Reaktion auf die wirtschaftlichen Unsicherheiten aufgrund der COVID-19-Krise angepasst. Die Kapitalkosten werden als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten und nach dem Capital Asset Pricing Model berechnet (Weighted Average Costs of Capital – WACC).

Für weitere Ausführungen verweisen wir auf die Kapitel „2. Finanzanlagevermögen“ und „18. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens“ im Anhang.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen. Der Ermittlung des beizulegenden Wertes werden mehrere Annahmen, beispielsweise über die künftigen Zahlungsmittelüberschüsse und den Abzinsungssatz zugrunde gelegt. Die Planung der Cashflows ist grundsätzlich mit Unsicherheiten behaftet, die durch die globale COVID-19-Krise noch verstärkt werden. Die Herleitung der Kapitalkosten ist komplex und von Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter bzw. von Marktdaten abhängig. Geringfügige Veränderungen in den Annahmen können zu einer wesentlichen Abweichung des beizulegenden Wertes führen. Davon ist aufgrund der im Geschäftsjahr erfassten außerplanmäßigen Abschreibung insbesondere der Anteil an der voestalpine High Performance Metals GmbH betroffen. Aus diesen Gründen und wegen der wesentlichen Bedeutung der Anteile an verbundenen Unternehmen für den Jahresabschluss haben wir diesen Sachverhalt als besonders wichtig für unsere Prüfung bestimmt.

» Prüferisches Vorgehen

Wir haben für die Beteiligungsbewertung an der voestalpine High Performance Metals GmbH die der Planung der Cashflows zugrundeliegenden Annahmen kritisch gewürdigt und mit der vom Management genehmigten 5-Jahres-Mittelfristplanung abgeglichen. Wir haben die im Rahmen der Berechnung angesetzten Parameter mit unternehmensspezifischen Informationen verglichen und anhand historischer Daten plausibilisiert sowie eingehend mit dem Management diskutiert und hinterfragt. Wir haben die im Budgetjahr vorgenommenen Anpassungen der genehmigten Mittelfristplanung aufgrund der COVID-19-Krise mittels Befragungen des Managements und Abgleich mit unternehmensinternen Informationen bzw. mit verfügbaren branchenspezifischen Markterwartungen aus externen Datenquellen sowohl hinsichtlich zeitlicher Einschätzung als auch quantitativer Auswirkung gewürdigt.

Weiters haben wir das Berechnungsmodell auch unter Einbindung interner Experten hinsichtlich seiner Angemessenheit beurteilt. Die verwendeten Abzinsungssätze haben wir anhand selbst ermittelter Bandbreiten plausibilisiert.

SONSTIGER SACHVERHALT – VORJAHRESABSCHLUSS

Der Jahresabschluss zum 31. März 2019 der Gesellschaft wurde von einem anderen Abschlussprüfer geprüft, der am 28. Mai 2019 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk zu diesem Jahresabschluss erteilt hat.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Jahresfinanzbericht, ausgenommen den Jahres- und Konzernabschluss, die Lageberichte zum Jahres- und Konzernabschluss sowie die zugehörigen Bestätigungsvermerke. Den Jahresfinanzbericht (ohne den Bericht des Aufsichtsrates) haben wir bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erhalten, der Bericht des Aufsichtsrates wird uns nach diesem Datum zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt die sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab. Bezüglich der Informationen im Lagebericht verweisen wir auf den Abschnitt „Bericht zum Lagebericht“.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, die oben angeführten sonstigen Informationen zu lesen und dabei abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Jahresabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir, basierend auf den Arbeiten, die wir zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erhaltenen sonstigen Informationen durchgeführt haben, zur Schlussfolgerung gelangen, dass diese sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

VERANTWORTLICHKEITEN DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmens-tätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

VERANTWORTLICHKEITEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- » Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- » Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- » Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- » Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolge-

zung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- » Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- » Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- » Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- » Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

BERICHT ZUM LAGEBERICHT

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

URTEIL

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

ERKLÄRUNG

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 3. Juli 2019 als Abschlussprüfer für das am 31. März 2020 endende Geschäftsjahr gewählt und am 1. August 2019 vom Aufsichtsrat mit der Durchführung der Abschlussprüfung beauftragt. Wir sind seit dem am 31. März 2020 endenden Geschäftsjahr Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art 5 Abs 1 der EU-VO erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Mag. Marieluse Krimmel.

Wien, am 26. Mai 2020

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Marieluse Krimmel e.h.
Wirtschaftsprüferin

ppa. Mag. Monika Viertlmayer e.h.
Wirtschaftsprüferin

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES GEM. § 82 (4) BÖRSEG

Der Vorstand der voestalpine AG bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss der voestalpine AG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Linz, am 26. Mai 2020

Der Vorstand

Herbert Eibensteiner e. h.
Vorsitzender des Vorstandes

Franz Kainersdorfer e. h.
Mitglied des Vorstandes

Robert Ottel e. h.
Mitglied des Vorstandes

Franz Rotter e. h.
Mitglied des Vorstandes

Peter Schwab e. h.
Mitglied des Vorstandes

Hubert Zajicek e. h.
Mitglied des Vorstandes

KONTAKT & IMPRESSUM

KONTAKT

voestalpine AG, Group Communications
T. +43/50304/15-2090, F. +43/50304/55-8981
mediarelations@voestalpine.com

voestalpine AG, Investor Relations
T. +43/50304/15-9949, F. +43/50304/55-5581
IR@voestalpine.com

www.voestalpine.com

Impressum
Eigentümer und Medieninhaber: voestalpine AG, voestalpine-Straße 1,
4020 Linz. Herausgeber und Redaktion: voestalpine AG,
Investor Relations, T. +43/50304/15-9949, F. +43/50304/55-5581,
IR@voestalpine.com, www.voestalpine.com
Gestaltung, Realisierung: gugler* brand & digital, 3100 St. Pölten

voestalpine AG

voestalpine-Straße 1
4020 Linz, Austria
T. +43/50304/15-0
F. +43/50304/55-DW
www.voestalpine.com

voestalpine

ONE STEP AHEAD.